

Nummer 25
vom 21. Juni 2023

52. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Kiliani-Wallfahrtswoche 2023

| | |
|--|-----|
| Programm der Kiliani-Wallfahrtswoche 2023 vom 2. bis 9. Juli und der Tage der Ehejubilare vom 28. bis 30. Juni | 4-6 |
| Würzburg: „Musikalisches Abendgebet“ als Auftakt zur Kiliani-Wallfahrtswoche | 7-9 |
| (Kiliani-Wallfahrtswoche 2023 unter dem Motto „Suchet zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere dazugegeben“) | |

Berichte

| | |
|--|-------|
| Würzburg: „Wo ist deine Humanität, Europa?“ | 10 |
| (Sant'Egidio erinnert am Weltflüchtlingstag an Menschen, die auf der Flucht gestorben sind) | |
| Aschaffenburg: „Zusammen klingt es einfach schöner!“ | 11-12 |
| (Über 400 Kinder und Jugendliche beim Diözesanen Kinder- und Jugendchortag der Pueri Cantores) | |
| Würzburg: „Ein wichtiger Meilenstein“ | 13-14 |
| (Diözesanforum unterstützt mehrheitlich die Leitlinien für die Strategischen Ziele) | |
| Würzburg: Herz haben, Herz zeigen | 15-16 |
| (Diözesan-Caritasverband begeht erstmals „Tag der Herzlichkeit“) | |
| Münsterschwarzach: Das Leben als Lernprozess | 17-18 |
| (Sechs Benediktiner feiern Profess- und Priesterjubiläen) | |
| Münsterschwarzach: Neue Krone der fränkischen Weinkönigin feierlich übergeben | 19 |
| (Segnung durch Abt Michael Reepen) | |
| Münsterschwarzach: Klosterschmiede fertigt neue Krone für die fränkische Weinkönigin | 20 |
| (Schmuck mit 33 Perlen, Weinblättern und Gold in modernem Design) | |
| Würzburg/Oberzell: Karola Herbert für Ellen Ammann Preis nominiert | 21-22 |
| (Seit 2008 Leiterin des Fachbereichs Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen) | |
| Würzburg: Flammen des Niedergangs oder der Läuterung? | 23-24 |
| (Bischof Jung über das Buch „Die Kirche brennt“ von Sant'Egidio-Gründer Andrea Riccardi) | |

Kurzmeldungen

| | |
|--|----|
| Würzburg: Diakon Glaser – Verbot jedweder Mitarbeit im „Verein für christliche Seelsorge in Freiheit“ ... | 25 |
| Alzenau: „Aschaffener Paartage“ – Auf Wandertour mit Alpakas | 25 |
| Haßfurt: Deutschlandfunk überträgt Gottesdienst aus Haßfurt | 26 |
| Würzburg: Diözesan-Caritasverband – Bleibende Erinnerung an Barbara Stamm | 26 |
| Würzburg: Diözesanforum – Pastorale Standards bei Tod und Trauer sowie Leitlinien zu Strategischen Zielen als Themen | 26 |
| Würzburg: Queersensible Pastoral im Bistum Würzburg mit neuer Webseite | 27 |
| Würzburg/Bonn: Cusanus-Preis für Hochschulpfarrer Burkhard Hose | 27 |

| | |
|--|----|
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Special-Olympics-Teilnehmer zu Gast | 28 |
| Würzburg: Sonntagsblatt – 25 Jahre Internetseelsorge | 28 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Hilfe beim Berufseinstieg | 29 |

Personalmeldungen

| | |
|--|----|
| Würzburg/Pfarrweisach/Baunach: Dr. Vincent Moolan Kurian auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ | 30 |
| Röthlein-Heidenfeld: Uwe Becker wird Diakon im Hauptberuf im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen | 30 |
| Wiesentheid: Stephan Kleinhenz wird Diakon im Hauptberuf für den Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt | 30 |
| Würzburg: Krankenhauseelsorgerin Andrea Lorey verabschiedet | 31 |

Veranstaltungen

| | |
|--|----|
| Würzburg: Führung für Senioren im MAD – Der heilige Kilian aus Mellrichstadt | 32 |
| Würzburg: Museum am Dom – Führung mit dem Autoren Volker Tesar | 32 |
| Würzburg: Musikalisches Abendgebet zum Auftakt der Kiliani-Wallfahrtswoche | 32 |
| Würzburg: „Leben braucht Segen“ – Segensfeier im Käppele für werdende Mütter | 33 |
| Würzburg: Uraufführung des Oratoriums „Metamorphosen“ in Sankt Michael | 33 |
| Würzburg: Malteser laden zur Buswallfahrt nach Altötting ein | 33 |
| Würzburg: Sant'Egidio lädt zu Gedenken für auf der Flucht Gestorbene ein | 34 |
| Würzburg: Bibel TV überträgt Gottesdienst zum Mozartfest aus dem Kiliansdom | 34 |
| Würzburg: Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom | 34 |
| Gerolzhofen: KLB-Wandertag für Frauen „Ums Mahlholz“ bei Gerolzhofen | 34 |
| Volkersberg: Diözesanversammlung des BDKJ auf dem Volkersberg | 35 |
| Volkersberg: Erste-Hilfe-Kurs für Familien auf dem Volkersberg | 35 |

Kiliani-Wallfahrtswoche 2023

Programm der Kiliani-Wallfahrtswoche 2023 vom 2. bis 9. Juli und der Tage der Ehejubilare vom 28. bis 30. Juni

Mittwoch, 28. Juni:

Tag der Ehejubilare: 10.30 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann im Kiliansdom für Gold- und Diamantjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Tag der Ehejubilare: 15 Uhr Pontificalgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom im Kiliansdom für Gold- und Diamantjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Pontifikalmesse für Trauernde: 19 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zur Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Donnerstag, 29. Juni:

Tag der Ehejubilare: 10.30 Uhr Pontificalgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom im Kiliansdom für Gold- und Diamantjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Tag der Ehejubilare: 19 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom für Silberjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Freitag, 30. Juni:

Tag der Ehejubilare: 10.30 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann im Kiliansdom für Gold- und Diamantjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Tag der Ehejubilare: 15 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom für Gold- und Diamantjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Tag der Ehejubilare: 19 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom für Silberjubilare. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Samstag, 1. Juli:

Musikalisches Abendgebet „Gerechtigkeit und Friede küssen sich“: 19.30 Uhr im Neumünster mit der Jungen Domkantorei zum Auftakt der Kiliani-Wallfahrtswoche.

Sonntag, 2. Juli:

Eröffnung der Wallfahrtswoche: 9.30 Uhr Statio in der Pfarrkirche Sankt Burkard, Reliquienprozession zum Kiliansdom, 10 Uhr Pontificalgottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Pontificalvesper: 17 Uhr mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom.

Montag, 3. Juli:

Kommunionkinder: 10 Uhr Pontifikalmesse mit Weihbischof Ulrich Boom im Kiliansdom, anschließend Treffen auf dem Kiliansplatz. Im Anschluss Programm in Gruppen, zum Beispiel eine Domerkundung oder einen Actionbound auf den Spuren des heiligen Kilian.

Politikerinnen und Politiker sowie Rätinnen und Räte: 19 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Dienstag, 4. Juli:

Region Aschaffenburg und Pfarrhausfrauen: 10 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Orden, Missionsleute, Priester, Diakone, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 14.30 Uhr Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Liturgische Dienste: 19 Uhr Kiliansvigil mit Lichtfeier mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Mittwoch, 5. Juli:

Region Schweinfurt: 10 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Ökumenischer Gottesdienst: 19 Uhr mit Regionalbischöfin Gisela Bornowski und Bischof Dr. Franz Jung, dem griechisch-orthodoxen Erzpriester Martinos Petzolt sowie Vertretern der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche und der Freien Evangelischen Gemeinde im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Donnerstag, 6. Juli:

Marktkaufleute sowie Schaustellerinnen und Schausteller: 7.30 Uhr Messe mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran in der Marienkapelle.

Region Würzburg: 10 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas: 18 Uhr Pontifikalmesse mit Weihbischof Ulrich Boom im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Freitag, 7. Juli:

Kindergartenkinder aus Stadt und Landkreis Würzburg: 10 Uhr Statio mit Bischof Dr. Franz Jung in Sankt Burkard, anschließend Prozession über die Alte Mainbrücke zum Kiliansdom und Segensfeier, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Religionslehrerinnen und -lehrer: 17 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof Dr. Franz Jung mit Verleihung der Missio Canonica im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Samstag, 8. Juli:

Bewegungsangebot auf dem Domvorplatz und dem Kiliansplatz: ab 10 Uhr mit der DJK (Deutsche Jugendkraft).

Kirchenchöre sowie Organistinnen und Organisten: 14 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Tag der Jugend mit dezentralen Angeboten im Bistum:

10 Uhr Kirchliche Jugendarbeit (kja) Main-Rhön: Wanderung mit Impulsen von Kilianshof bei Sandberg zum Kreuzberg in der Rhön.

12 Uhr Kirchliche Jugendarbeit (kja) Diözese Würzburg: „Spielen, Klettern, Danken“ – Ausflug in den Kletterwald Heigenbrücken.

14 bis 18 Uhr Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG): „Spiel, Spaß, Lagerfeuer“ am Sportplatz in Greußenheim.

15 Uhr Kirchliche Jugendarbeit (kja) Mainfranken: „Minis & music“ im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg.

15.30 beziehungsweise 16 Uhr Kirchliche Jugendarbeit (kja) Main-Rhön: Radtour von Schweinfurt beziehungsweise Haßfurt nach Obertheres.

Sonntag, 9. Juli:

Familien: 10 Uhr Pontifikalmesse mit Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom, anschließend Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Wiederkehrende Angebote:

Gemeindemessen im Neumünster, jeweils um 8 Uhr von Montag, 3. Juli, bis Samstag, 8. Juli, in der Kilianskrypta.

Orgelimpuls „5 nach 12“ von Dienstag, 4. Juli, bis Freitag, 7. Juli, jeweils um 12.05 Uhr im Kiliansdom.

Beichtgelegenheit von Dienstag, 4. Juli, bis Donnerstag, 6. Juli, jeweils von 9 bis 10 Uhr im Kiliansdom.

Führungen im Dom von Montag, 3. Juli, bis Freitag, 7. Juli, jeweils um 12.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils am Siebenarmigen Leuchter. Karten sind bei der Dom-Info, Domstraße 40, erhältlich.

Weitere Informationen zur Kiliani-Wallfahrtswoche im Internet unter <https://kiliani.bistum-wuerzburg.de/>. Informationen zu den Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es unter <https://www.kja-wuerzburg.de/veranstaltungen/kiliani-tag-der-jugend/>.

(Programmänderungen jederzeit möglich)

(90 Zeilen/2523/0688; E-Mail voraus)

„Musikalisches Abendgebet“ als Auftakt zur Kiliani-Wallfahrtswoche

Kiliani-Wallfahrtswoche 2023 unter dem Motto „Suchet zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere dazugegeben“ – Insgesamt sieben Gottesdienste für Ehejubilare – Auftakt- und Abschlussgottesdienst live auf TV Mainfranken

Würzburg (POW) Die Kiliani-Wallfahrtswoche wird von Sonntag, 2. Juli, bis Sonntag, 9. Juli, in Würzburg gefeiert. Sie steht unter dem Leitwort „Suchet zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere dazugegeben“. „In der Kiliani-Woche vergewissern wir uns Jahr für Jahr des Ursprungs unseres Glaubens in Unterfranken“, sagt Bischof Dr. Franz Jung. „Mich begeistert immer wieder, wie sehr sich die Menschen auf diese Festwoche freuen und auf die Möglichkeit, andere zu treffen. Die Begegnungen untereinander schaffen Identität und helfen mit, einander zu bestärken auf dem je eigenen Glaubensweg.“ Die Gottesdienste zum Auftakt am 2. Juli und zum Abschluss am 9. Juli werden jeweils um 10 Uhr auf TV Mainfranken (Kabel), auf der Bistums-Homepage (livestreams.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg live aus dem Kiliansdom übertragen.

Zum Auftakt der Kiliani-Wallfahrtswoche findet am Samstag, 1. Juli, um 19.30 Uhr im Neumünster ein „Musikalisches Abendgebet“ statt. Es steht unter dem Motto „Gerechtigkeit und Friede küssen sich“. Die Junge Domkantorei unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth singt Chormusik unter anderem von Anton Bruckner, Charles V. Stanford, Jean Sibelius und Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Eintritt ist frei.

Eröffnet wird die Kiliani-Wallfahrtswoche am Sonntag, 2. Juli, um 9.30 Uhr mit der Reliquienprozession von der Pfarrkirche Sankt Burkard in den Kiliansdom. Bischof Dr. Franz Jung, Weihbischof Ulrich Boom, Mitglieder des Domkapitels sowie Gläubige aus den Innenstadtpfarreien begleiten die Häupter der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan über die Alte Mainbrücke zum Dom. Bischof Jung feiert den Pontificalgottesdienst um 10 Uhr im Kiliansdom. Der Gottesdienst wird in Gebärdensprache übersetzt. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an. Um 17 Uhr feiert der Bischof im Kiliansdom die Pontificalvesper.

Am Montag, 3. Juli, feiert Weihbischof Ulrich Boom im Kiliansdom eine Pontificalmesse für Kommunionkinder. Die Feier wird in Gebärdensprache übersetzt. Nach dem Gottesdienst treffen sich die Kinder auf dem Kiliansplatz. Anschließend gibt es Programm in Kleingruppen, unter anderem eine Domerkundung, einen Actionbound auf den Spuren des heiligen Kilian oder einen Besuch im Familienzentrum der Erlöserschwestern in der Domerschulstraße.

Um 19 Uhr feiert Bischof Jung einen Pontificalgottesdienst für Politikerinnen und Politiker sowie Rätinnen und Räte im Kiliansdom. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Am Dienstag, 4. Juli, sind die Gläubigen aus der Region Aschaffenburg und Pfarrhausfrauen um 10 Uhr zum Pontificalgottesdienst mit Bischof Jung im Kiliansdom mit anschließender Begegnung auf dem Kiliansplatz eingeladen. Um 14.30 Uhr feiert Bischof Jung eine Pontificalvesper mit Ordensleuten, Missionarinnen und Missionaren, Priestern, Diakonen sowie pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kiliansdom. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an. Die liturgischen Dienste – Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und -helfer, Gottesdienstbeauftragte, Mesnerinnen und Mesner, Begräbnisleiter und -leiterinnen, Kirchenschmücker und -schmückerinnen – sind um 19 Uhr zur Kiliansvigil mit Lichtfeier mit Bischof Jung im Kiliansdom eingeladen. Anschließend treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Am Mittwoch, 5. Juli, feiert Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann um 10 Uhr mit den Gläubigen aus der Region Schweinfurt einen Pontificalgottesdienst im Kiliansdom mit anschließender Begegnung auf dem Kiliansplatz. Am Vormittag feiern zudem Weihbischof Boom und Bischof Jung nicht öffentliche Gottesdienste im Blindeninstitut Würzburg beziehungsweise beim Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung. Um 19 Uhr feiern Regionalbischöfin Gisela Bornowski und Bischof Jung, der

griechisch-orthodoxe Erzpriester Martinos Petzolt sowie Vertreter der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche und der Freien Evangelischen Gemeinde einen ökumenischen Gottesdienst im Kiliansdom. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Am Donnerstag, 6. Juli, sind die Marktkaufleute sowie Schaustellerinnen und Schausteller um 7.30 Uhr zu einer Messe mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran in die Marienkapelle eingeladen. Bischof Jung feiert um 10 Uhr mit den Gläubigen aus der Region Würzburg einen Pontificalgottesdienst im Kiliansdom, eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an. Um 18 Uhr sind die beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas zu einer Pontifikalmesse mit Weihbischof Boom in den Kiliansdom eingeladen. Anschließend besteht auf dem Kiliansplatz die Möglichkeit zur Begegnung.

Am Freitag, 7. Juli, feiert Bischof Jung um 10 Uhr mit den Kindergartenkindern aus der Stadt und dem Landkreis Würzburg eine Statio in der Pfarrkirche Sankt Burkard. Von dort ziehen die Kinder in einer Prozession zum Dom, wo eine Segensfeier stattfindet. Anschließend können die Kinder den Bischof auf dem Kiliansplatz treffen. Um 17 Uhr feiert Bischof Jung einen Pontificalgottesdienst für Religionslehrerinnen und Religionslehrer mit Verleihung der Missio Canonica. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Am Samstag, 8. Juli, dem Gedenktag der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan, wird es auf dem Domvorplatz und dem Kiliansplatz sportlich. Nach einem geistlichen Start-Impuls um 10 Uhr können Interessierte von 10.15 bis 13.45 Uhr Angebote wie Slackrack, BlazePod, HeshierBall, Mini-Tischtennis und Speed Stacking ausprobieren. Die Aktion wird in Zusammenarbeit mit der DJK (Deutsche Jugendkraft) organisiert. Um 14 Uhr feiert Bischof Jung im Kiliansdom eine Pontifikalmesse mit Kirchenchören sowie Organistinnen und Organisten. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Zum „Tag der Jugend“ am gleichen Tag gibt es Angebote im ganzen Bistum:

Die Kirchliche Jugendarbeit (kja) Main-Rhön bietet um 10 Uhr eine Wanderung von Kilianshof bei Sandberg (Pastoraler Raum Am Kreuzberg) zum Kreuzberg mit Gottesdienst und Programm am Kreuzberg an. Um 12 Uhr lädt die Kirchliche Jugendarbeit (kja) der Diözese Würzburg unter der Überschrift „Spielen, Klettern, Danken“ zu einem Ausflug in den Kletterwald Heigenbrücken ein. „Spiel, Spaß, Lagerfeuer“ gibt es ab 14 bis 18 Uhr mit der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) am Sportplatz in Greußenheim. Im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg startet um 15 Uhr das Event „Minis & music“ der kja Mainfranken. Um 15.30 beziehungsweise 16 Uhr startet die Fahrradtour der kja Main-Rhön von Schweinfurt beziehungsweise Haßfurt nach Obertheres. Um 18 Uhr feiern alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen einen Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Kilian in Obertheres. Informationen zu allen Veranstaltungen gibt es im Internet (<https://www.kja-wuerzburg.de/veranstaltungen/kiliani-tag-der-jugend/>).

Der Pontificalgottesdienst für Familien mit Bischof Jung am Sonntag, 9. Juli, um 10 Uhr im Kiliansdom bildet den Abschluss der Kiliani-Wallfahrtswoche. Er wird begleitet von der Band „six senses“ aus Hettstadt. Wer mag, kann sich einer Führung anschließen: Angeboten werden eine Domorgelführung um 12.15 Uhr, Familienführungen im Museum am Dom um 12.15 und 14 Uhr sowie eine Domführung für Familien um 14 Uhr.

Sieben Gottesdienste für Ehejubilare sowie Messe für Trauernde

Die Gottesdienste für die Ehejubilare finden vor der offiziellen Eröffnung der Wallfahrtswoche statt. Eingeladen sind alle Ehepaare, die in den Jahren 2022/2023 silbernes, goldenes, diamantenes oder eisernes Ehejubiläum feiern oder gefeiert haben. Die Begegnungen nach den Ehejubilargottesdiensten sowie nach dem Gottesdienst für Trauernde finden auf dem Kiliansplatz statt.

Am Mittwoch, 28. Juni, feiert Bischof Hofmann um 10.30 Uhr im Kiliansdom ein Pontificalamt für Gold- und Diamantjubilare. Um 15 Uhr feiert Weihbischof Boom im Dom ein Pontificalamt für Gold- und Diamantjubilare.

Ebenfalls am Mittwoch, 28. Juni, feiert Bischof Jung um 19 Uhr eine Pontifikalmesse für Trauernde im Kiliansdom. „Der Tod eines geliebten Menschen verändert alles“, sagt der Bischof. „In dieser Zeit der

Trauer ist es wohlthuend, nicht allein zu sein, Menschen zu begegnen, die die Trauer teilen, Trost zu suchen im Gebet und der Zusage, dass Gott Sie nicht verlassen hat.“

Am Donnerstag, 29. Juni, feiert Weihbischof Boom um 10.30 Uhr im Kiliansdom ein Pontifikalamt für Gold- und Diamantjubiläumpaare. Um 19 Uhr sind alle Ehepaare zum Gottesdienst mit Bischof Jung in den Dom eingeladen, die ihr Silberjubiläum feiern.

Am Freitag, 30. Juni, feiert Bischof Hofmann im Kiliansdom um 10.30 Uhr ein Pontifikalamt für Gold- und Diamantjubiläumpaare. Um 15 Uhr feiert Bischof Jung im Dom einen Gottesdienst für Gold- und Diamantjubiläumpaare. Um 19 Uhr sind alle Ehepaare zum Gottesdienst mit Bischof Jung in den Dom eingeladen, die ihr Silberjubiläum feiern.

Für die Gottesdienste für Ehejubilare sind Anmeldungen möglich im Internet unter <https://www.churchify.de/dom-wuerzburg> sowie bei der Dom-Info, Telefon 0931/38662900.

Andachten und Beichtgelegenheiten

Während der Kiliani-Wallfahrtswoche wird von Montag, 3. Juli, bis Samstag, 8. Juli, täglich um 8 Uhr eine Gemeindemesse in der Kilianskrypta im Neumünster gefeiert.

Im Dom ist an den Wallfahrtstagen der Regionen von Dienstag, 4. Juli, bis Donnerstag, 6. Juli, jeweils von 9 bis 10 Uhr Gelegenheit zum Empfang des Bußsakraments.

Der Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom findet von Dienstag, 4. Juli, bis Freitag, 7. Juli, täglich um 12.05 Uhr statt.

Führungen im Dom werden von Montag, 3. Juli, bis Freitag, 7. Juli, jeweils um 12.30 Uhr angeboten. Treffpunkt ist am Siebenarmigen Leuchter. Tickets gibt es bei der Dom-Info am Domvorplatz.

Kiliani-Lecture

Am Donnerstag, 13. Juli, wird um 19 Uhr eine Kiliani-Lecture im Würzburger Burkardushaus angeboten. Dr. Jessie Rogers, Dekanin der Theologischen Fakultät an der Saint Patrick's Pontifical University Maynooth (Irland), spricht zum Thema „Playing with parables without pinning them down: Is genuinely transformative engagement with Scripture possible?“. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Kiliani-Wallfahrtswoche gibt es im Internet unter <https://kiliani.bistum-wuerzburg.de/>. Einen Überblick über alle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene am „Tag der Jugend“ gibt es auf der Homepage der Kirchlichen Jugendarbeit (<https://www.kja-wuerzburg.de/veranstaltungen/kiliani-tag-der-jugend/>).

(Programmänderungen jederzeit möglich)

(121 Zeilen/2523/0689; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

„Wo ist deine Humanität, Europa?“

Gemeinschaft Sant'Egidio erinnert bei ökumenischem Gebet am Weltflüchtlingstag an Menschen, die auf der Flucht gestorben sind – Weltweit 110 Millionen Geflüchtete

Würzburg (POW) „Die Leichen von Mousa aus Mali und des kleinen Omar aus Gambia sind im April 2022 zusammen tot aus dem Fluss Kupa an der Grenze zwischen Kroatien und Slowenien geborgen worden. Die kleine Khadija, ein Mädchen aus Somalia, Marcel und Patrick aus dem Kongo, Marina und Blondine aus Kamerun ertranken vor Zypern, als ein Lastkahn sank.“ An sie und die über 5500 Geflüchteten, unter anderem aus Syrien, Afghanistan, Ägypten oder dem Sudan, die 2021 und 2022 allein im Mittelmeer und auf den Wegen über Land beim Versuch starben, Europa zu erreichen und dort eine bessere Zukunft zu finden, hat die Gemeinschaft Sant'Egidio am Dienstagabend, 20. Juni, bei einem ökumenischen Gebet in der Würzburger Marienkapelle erinnert. Einige ihrer Namen wurden verlesen und Kerzen für sie entzündet.

„Das Kreuz erinnert uns an das Leid vieler Flüchtlinge. Die ausgestreckten Arme des Gekreuzigten sind auch die Arme der Frauen und Männer, die ihr Leben auf der Suche nach Halt verloren haben“, erklärte der evangelisch-lutherische Dekan Dr. Wenrich Slenczka.

Pfarrer Dr. Matthias Leineweber von der Gemeinschaft Sant'Egidio erinnerte in seiner Predigt daran, dass die UNO 2001 für den 20. Juni den Weltflüchtlingstag ins Leben gerufen habe. Dieser erinnere daran, dass die Frage der Migration durch die vielen Kriege, die Armut, den Klimawandel und durch autoritäre Regimes zu einer zentralen Frage der ganzen Menschheit geworden sei. „Mit 110 Millionen Geflüchteten ist eine nie in der Geschichte dagewesene Menschenmenge gezwungen, die eigene Heimat zu verlassen, während die Bereitschaft zur Solidarität vor allem in unserem reichen Europa nachzulassen scheint und auf die Not zu oft mit Abschottung geantwortet wird.“ Großzügige Gastfreundschaft und Aufnahme seien möglich. Es gebe eine große Bereitschaft in der Bevölkerung, Hilfe zu leisten. Das beweise nicht zuletzt der Umgang mit ukrainischen Geflüchteten.

Zugleich seien das Mittelmeer und die Grenzen Europas zu Orten des Todes, zu großen Friedhöfen geworden. Oft sind laut Leineweber die Menschen und ihre Geschichten anonym versunken im Abgrund wie in diesen Tagen vor der griechischen Küste, wo Hunderte und wahrscheinlich über 100 Kinder ertrunken sind, obwohl die Not erkannt worden war. „Wo ist deine Humanität, Europa, auf die du so stolz bist und deren Verfechter du zurecht bist? Hast du den Wert der Solidarität vergessen, die nicht nur aus der christlichen und religiösen, sondern auch aus der humanistischen Tradition erwachsen ist?“

Das Gedenken in der Marienkapelle sei auch ein Appell und eine Frage an jeden Einzelnen und an den reichen und schönen Kontinent Europa. „Wir haben ein großes Potential der Humanität, der Menschenrechte, der Großzügigkeit, auf das Millionen von Menschen in ihrer Not mit Hoffnung blicken. Wir dürfen sie nicht enttäuschen, denn viele Länder der Welt brauchen dieses Potential.“ Leineweber mahnte, die goldene Regel Jesu nicht zu vergessen, die so einfach und so tief sei: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ Es sei gewissermaßen „Eigennutz“, wenn Europa gastfreundlich und solidarisch sei. „Es ist unsere Zukunft und unsere Hoffnung, die wir gemeinsam mit denen aufbauen können, die zu uns kommen. So wird ihre Freude auch unsere Freude sein, und nicht ihr Drama zu unserem Drama werden.“

mh (POW)

(36 Zeilen/2523/0693; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Zusammen klingt es einfach schöner!“

Über 400 Kinder und Jugendliche beim Diözesanen Kinder- und Jugendchortag des Pueri-Cantores-Verbands Würzburg in Aschaffenburg

Aschaffenburg (POW) Mehr als 400 Kinder und Jugendliche aus 23 Chören, viel Musik, bunte Aktionen und strahlender Sonnenschein: Das sind die Elemente des Diözesanen Kinder- und Jugendchortags des Pueri-Cantores-Verbands Würzburg am Samstag, 17. Juni, in Aschaffenburg gewesen. Eingeladen hatten die Stiftschorknaben und -mädchen, die in diesem Jahr ihr 50. (Knaben) beziehungsweise 40. Jubiläum (Mädchen) feiern. Stiftskantorin Caroline Roth hatte den Tag gemeinsam mit Vertretern des Pueri-Cantores-Verbands und der Diözese Würzburg organisiert.

22 Chöre von Ebern über Würzburg bis Miltenberg waren der Einladung gefolgt. Zudem war als „Special Guest“ eine Abordnung des Jugendchors der Domsingschule Passau mit dabei. Deren Leiter Andreas Unterguggenberger war früher selbst Stiftskantor in Aschaffenburg und frischte mit diesem Ausflug auch seine Kontakte an den Untermain auf. Schirmherr der Veranstaltung war Oberbürgermeister Jürgen Herzing. Er berichtete, dass er selber eine Zeit lang ein Stiftschorknabe war. „Auch wenn meine Zeit als aktiver Sänger schon eine Weile her ist, kann ich mir gut vorstellen, wie viel Spaß ihr beim gemeinsamen Singen habt“, sagte Herzing. Er begrüßte auch Brigitte Ascherl und Christian Stegmann vom Vorstand der Pueri Cantores, Pfarrer Simon Mayer als Präses des Verbands und Diözesanmusikdirektor Rainer Aberle als Vertreter der Diözese Würzburg.

Den Einsatz für den Frieden hat sich der international aufgestellte Pueri-Cantores-Verband ins Leitbild geschrieben. Entsprechend startete der Tag mit einem Friedensgebet, dem Präses Mayer vorstand. Die Chöre hatten die Lieder vorher zu Hause geprobt und stimmten alle mit ein. Das Lied „How can I keep from singing“ von Greg Gilpin brachte die Menschenmenge erstmals zum Mitschnipsen und -wippen. Es sollten dafür noch viele Gelegenheiten folgen. Als Abschluss der Eröffnung stellten die Kinder und Jugendlichen ein Peace-Zeichen auf dem Stiftsplatz, das von einer Drohne fotografiert wurde. Damit wollten sie ihre Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck bringen.

Bevor das Programm weiterging, durften sich die Teilnehmer erstmal zur Musik bewegen. Der Aschaffener Fitnesstrainer Stefan Grossmann zeigte zu heißen Pop-Rhythmen, wie es geht, und schnell kam die Menge auf dem Stiftsplatz in Bewegung und auch ein bisschen ins Schwitzen. Zum Ausruhen blieb aber keine Zeit, denn nun waren Proben für den Gottesdienst am Nachmittag angesagt. Nach dem Mittagessen war dann einiges für Spaß und gute Laune geboten. Die Jugendfeuerwehr hatte ein Feuerwehrauto mitgebracht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten mit einem Stapler Musiknoten auf Notenzeilen platzieren, sich schminken lassen, Jonglierbälle basteln oder mit dem Schwungtuch spielen. Für ein paar Angebote, wie die Schlossführung mit dem Schlossgespenst Thekla oder die Teilnahme an den Aschaffener Stadtdetektiven, brauchte man eine Voranmeldung. Begeistert erzählten beispielsweise die Kinder und Jugendlichen von dem Aufstieg in einen der hohen Türme des Aschaffener Schlosses. Dort führte Gerhard Wagner das Carillon-Glockenspiel vor, dessen Klänge weit über die Innenstadt hinaus zu hören sind.

Das Programm kam gut an. Die neunjährige Frida aus Ebern nannte als Höhepunkt den Besuch des Glockenspiels im Aschaffener Schloss, ihr Chorkollege Levi, ebenfalls neun Jahre alt, fand das gemeinsame Singen auf dem Schlossplatz toll. Die 14-jährige Melanie aus Ebersbach konnte sich auf Nachfrage gar nicht entscheiden, was denn nun das Beste war, und sagte deshalb: „Mir gefällt es richtig gut.“ Überall traf man auf Kinder und Jugendliche, die nicht nur Spaß an diesem Tag, sondern überhaupt an ihrem ehrenamtlichen Engagement im Chor haben. So sagte die zehnjährige Lotte als Begründung, warum sie denn beim Aschaffener Stiftschor mitsingt: „Es ist eine große Gemeinschaft, man hat einfach sehr viel Spaß, und die Chorleiterinnen sind alle lustig und nett.“ Die neunjährige Theresa aus der Würzburger Kantorei erklärte, sie singe einfach gerne in der Gemeinschaft, denn das mache am meisten Spaß: „Zusammen klingt es einfach schöner!“

Der Tag endete mit einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst in der Stiftsbasilika. Insgesamt elf Lieder erklangen. Es war beeindruckend, wie klar und präsent die jungen Stimmen den Kirchenraum füllten. Pueri-Cantores-Präses Mayer sprach in seiner Predigt davon, wie man das Reich Gottes erfahren könne. Das geschehe oft da, wo Menschen miteinander unterwegs seien, miteinander teilen und dabei spüren:

Hier gibt es mehr vom Leben. „Wo mehr ist als ich selber hätte leisten können, da ist das Reich Gottes, da ist Gott.“ Genau solche Momente wünschte Mayer den jungen Menschen, und der ereignisreiche Chortag hatte sicher einiges dafür getan.

Kirchenmusikdirektor Aberle jedenfalls stellte schon während des Tages fest: „Hier herrscht heute eine riesengroße Aufbruchsstimmung, denn nach der Zeit der Verbote ist es endlich wieder möglich, in so einer großen Gruppe zusammenzukommen.“ Genau solche Veranstaltungen beleben nach seinen Worten die Arbeit der Kinder- und Jugendchöre. So sah es auch Stiftskantorin Roth, die gemeinsam mit ihren ehrenamtlichen Chormitgliedern und deren Eltern viel organisatorische Arbeit zu stemmen hatte. Sie war überzeugt, dass der Aufwand sich gelohnt hat. „Ob die Kinder heute am Ende ein Lied mehr oder weniger gesungen haben, ist gar nicht so entscheidend. Das Gefühl, mit ganz vielen Menschen zu singen, zu tanzen und sich zu treffen, bildet Erinnerungen und damit ein Fundament, das bleibt“, sagte die Kirchenmusikerin. Sie plant für das Jubiläumsjahr der Stiftschorknaben und -mädchen ein Konzert für den 24. September, bei dem auch ehemalige Sänger mitsingen dürfen, und ist überzeugt, dass es genau wegen dieser Erfahrungen auf viel Resonanz stoßen wird.

bv (POW)

(62 Zeilen/2523/0681; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Ein wichtiger Meilenstein“

Diözesanforum unterstützt mehrheitlich die Leitlinien für die Strategischen Ziele – Bischof Jung wirbt für „bestmögliches Angebot“ bei der Seelsorge und Begleitung bei Sterben, Tod und Trauer

Würzburg (POW) Knapp 60 Prozent der Delegierten haben sich beim Diözesanforum am Samstag, 17. Juni, vollständig für die Leitlinien ausgesprochen, anhand derer bis Mai 2024 die Strategischen Ziele des Bistums festgelegt werden sollen. Weitere 38 Prozent stimmten unter Vorbehalt zu. Die Leitlinien nennen unter anderem das Vertiefen der Gottesbeziehung, das Sprachfähig-Sein im Glauben, den Dienst am Nächsten und ein synodales Miteinander als Grundhaltungen. Eine endgültige Version der Leitlinien wird der Diözesanpastoralrat vorlegen, die letzte Entscheidung trifft dann Bischof Dr. Franz Jung.

Zu der Veranstaltung eingeladen waren Mitglieder des Diözesanrats, des Priesterrats, des Diözesanpastoralrats, des Allgemeinen Geistlichen Rats, des Caritasrats, des Diözesansteuerausschusses, des Lenkungskreises des Programms „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“, die Projektleitungen der einzelnen Projekte in diesem Programm, je eine hauptamtliche Vertretung aus jedem der 43 Pastoralen Räume der Diözese, eine Vertretung der evangelischen Kirche und der Vorstand der Mitarbeitervertretung (MAV).

Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran zeigte sich angesichts dieser Rückmeldungen erleichtert und dankbar. „Das ist ein wichtiger Meilenstein.“ Mit guten Leitlinien als Fundament könne auch solide an den Strategischen Zielen gearbeitet werden. In sieben Kleingruppen hatten die Mitglieder des Diözesanforums an Teilaspekten der Leitlinien gearbeitet. „Die eingebrachten Vorschläge zeigen, wie der Text nochmals besser werden kann.“ Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf attestierte ebenfalls, dass die Richtung der Leitlinien zu stimmen scheine. „Am ‚Ja, aber‘, das mehr als ein Drittel heute geäußert hat, arbeiten wir weiter.“ Unterstützung leistet dabei unter anderem ein externer Berater, der Expertise in den Bereichen Pastoraltheologie und Wirtschaftswissenschaft besitzt. „Dieser trifft aber keine Entscheidungen“, betonte der Generalvikar. Um beim gesamten Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ die Basis noch mehr mit einzubinden, sei zudem beim Lenkungskreis die Zahl der vertretenen Hauptabteilungsleiter reduziert worden, um dafür zusätzlich zwei Vertreter des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie einen jungen Seelsorger und eine junge Seelsorgerin einzubinden.

Im zweiten Teil der Sitzung stellte Bischof Jung vier Thesen zur Seelsorge und Begleitung bei Sterben, Tod und Trauer vor. Für diese erhielt er durchweg mehr als 80 Prozent volle oder mehrheitliche Zustimmung aus dem Forum. Nach seiner Beobachtung gebe es keine einheitliche Beisetzungspraxis im Bistum. Festlegungen zur Beisetzungspraxis führten immer wieder zu Konflikten. Deswegen warb der Bischof dafür, zu erkennen, dass pastorale Begleitung an Lebenswenden besondere missionarische Momente eröffne. „Hier kann viel gewonnen, aber im schlimmsten Falle auch alles verspielt werden.“ Er warb zudem dafür, sich in die Perspektive der Menschen zu versetzen, die den kirchlichen Beistand suchen. „Hier geht es um den Kern unserer Botschaft: Tod und Auferstehung.“ Standards in der Seelsorge seien als offener Auftrag und Rahmen zu verstehen, nicht als Festlegung. „Es geht darum, ein bestmögliches Angebot zu machen.“ Zudem müsse die Begleitung von Lebenswenden Vorrang haben gegenüber einer volkscirchlichen Vollversorgung.

In Form eines „Open Space“ waren im Anschluss alle Anwesenden eingeladen, auf dem Platz vor dem Burkardushaus von positiven Erfahrungen aus den Themenfeldern Qualität der Ansprache, Erreichbarkeit von Seelsorgerinnen und -seelsorgern, Ehrenamtliche in Sterbe- und Trauerbegleitung sowie Begräbnisdienst oder Vorrang eines Requiems gegenüber Werktagsgottesdiensten zu berichten, aber auch Wünsche und Anfragen zu äußern.

Besonders gewürdigt wurde beim Diözesanforum Monika Albert, Programmkoordinatorin von „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“. Zum Herbst wird die Pastoralreferentin eine neue Stelle in einem Pastoralen Raum antreten. 2011 berief Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand sie für fünf Jahre auf eine Projektstelle als Beauftragte für den Dialogprozess im Bistum Würzburg. Danach war sie als Referentin für Gemeindeentwicklung und pastorale Konzeption tätig. Seit Juni 2021 leitet sie die

Abteilung Pastorale Entwicklung. Generalvikar Vorndran würdigte Albert als leidenschaftliche Kämpferin für die Pastoral im Bistum. Sie habe entscheidende inhaltliche und systemische Impulse gesetzt und immer wieder die Spannung ausgehalten zwischen dem Kontakt und der Wertschätzung der Menschen vor Ort einerseits und den diözesanen Zielsetzungen andererseits. Auch Bischof Jung dankte Albert für ihr Engagement. So habe sie die Besuche in den Pastoralen Räumen in vorbildlicher Weise vor- und nachbereitet und begleitet. Nachfolgerin Alberts wird Pastoralreferentin Christine Steger, die bereits in der Abteilung Pastorale Entwicklung arbeitet.

mh (POW)

(53 Zeilen/2523/0678; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Herz haben, Herz zeigen

Diözesan-Caritasverband begeht erstmals „Tag der Herzlichkeit“ – Impuls und „kardiologische Meditation“ mit dem Wiener Pastoraltheologen Zulehner

Würzburg (POW) Bei abwechslungsreichen Impulsen, Gesprächen, viel Sonnenschein und gutem Essen ist am Freitag, 16. Juni, der erste „Tag der Herzlichkeit“ am Herz-Jesu-Fest in der Geschäftsstelle des Diözesan-Caritasverbands Würzburg über die Bühne gegangen.

Seit einigen Jahren wird in der Diözese Innsbruck in Tirol jedes Jahr am Herz-Jesu-Fest der „Tag der Herzlichkeit“ gefeiert. Um den Tag herum gibt es eine Vielzahl von Impulsveranstaltungen im ganzen Land. Menschen werden dazu aufgerufen, sich 24 Stunden für eine Geste der Aufmerksamkeit zu nehmen. Diesem Beispiel folgend fand der erste „Tag der Herzlichkeit“ der Caritas in der Diözese Würzburg statt.

Um sich auf den Tag einzustimmen, versammelten sich Frauen und Männer – Mitarbeiter, Ehemalige, Unterstützer und Freunde der Caritas Unterfranken – in der Würzburger Franziskanerkirche zur gemeinsamen Messfeier. Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, begrüßte die Gottesdienstbesucher und kam in seiner Predigt unter anderem auf den eigentlichen Kern des Festtages zu sprechen: Solidarität und Herzlichkeit mit den Mitmenschen zu zeigen.

Die Caritas und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden jeden Tag viele Beispiele von gelebter Nächstenliebe liefern. „Die Caritas ist Solidaritätsstifterin in unserer Gesellschaft“, sagte Bieber. „Herz haben und Herz zeigen“ sei das Gebot der Stunde, das alle, die der Caritas verbunden sind, schon seit Jahren umsetzen. „Für das Glück der Menschheit ist es wichtiger, Menschen mit Herz und der Fähigkeit zur Empathie, zur Einfühlung, zu erziehen, als nur auf rasanten technischen Fortschritt zu setzen“, zitierte Bieber zudem den Initiator des „Tags der Herzlichkeit“ in Tirol, den früheren Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher.

Schließlich dankte der Caritasvorsitzende allen Haupt- und Ehrenamtlichen der Caritas, den beruflichen und ehrenamtlichen Verantwortlichen in den subsidiären Strukturen und den Freunden und Unterstützern für ihre Bemühungen und sagte: „Wenn der Impuls dieses Tages wirkt und Früchte trägt, dann spüren die Menschen, die bei uns vorbeikommen oder unsere Dienste in Anspruch nehmen, was der heilige Augustinus im vierten und fünften Jahrhundert an einen Freund schrieb: ‚Porta patet, magis cor‘ – Die Tür steht offen, mehr noch das Herz!“

Nach der gemeinsamen Messfeier lud Bieber zur Begegnung in das Caritashaus. Hier wartete in der ehemaligen Kantine ein zünftiges bayerisches Frühstück auf die Gäste, das Mitarbeitende von Caritas-Don Bosco vorbereitet hatten. Nach dieser Stärkung hatten die Mitarbeiter, Freunde und Unterstützer der Caritas die Möglichkeit, mehr über verschiedene Einrichtungen der Caritas zu erfahren oder einem Impulsvortrag von Professor em. Dr. Dr. Paul Zulehner aus Wien zum Thema „Herzlichkeit in einer herzlosen Welt“ zu lauschen.

Darin vertrat Zulehner die These, dass die Welt ins Taumeln geraten sei, gerade weil sie herzlos sei. „Herzlos sind brutale Kriege, herzlos ist der Umgang mit der Natur, herzlos ist unsere Haltung den schutzsuchenden Migrantinnen und Migranten gegenüber“, rief er im Seminarraum des Caritashauses den Teilnehmern des Impulsvortrags zu. Weiter stellte er die Frage: „Ist eine Welt ohne Gott eine Welt ohne Herz voll Erbarmen, also unbarmherzig? Ist leidunempfindlich, wer gottvergessen ist? Noch bitterer: Rechtfertigen nicht auch Religionen herzlose Gewalt?“ Um dieses Problem zu lösen, lud Zulehner zu einer „kardiologischen Meditation“ und machte den Anwesenden klar, dass es bei all den Problemen doch möglich sei, dass Gott auch der herzlosen Welt ein neues Herz gibt.

Neben dem Impulsvortrag des Wiener Professors hatten die Mitarbeitenden und Gäste auch die Möglichkeit, die vielfältige Arbeit der Caritas konkret zu erfahren. So unternahm ein Teil der Anwesenden einen alternativen Stadtrundgang zu Orten karitativer Arbeit in der Stadt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich, einen Blick hinter die Mauern des Klosters der ErlöserSchwestern werfen zu dürfen und das Tun in der Wärmestube kennenzulernen. Eine andere Gruppe besuchte die Fachambulanz für Sexual- und Gewaltstraftäter und wurde dort vom Team um Leiter Christoph Kohlmann über deren Arbeit informiert. Schließlich hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, im Rahmen des

Projekts „livebooks“ Begegnungen mit Menschen zu erleben, die sich sonst selten so ergeben würden. Mit dem Konzept der „lebendigen Bücherei“ versucht der Förderverein Wärmestube, Vorurteilen etwas entgegenzusetzen und unterschiedliche Lebenswelten auf besondere Art zusammenzubringen.

Bei einem Frühschoppen im Innenhof des Caritashauses tauschten sich alle über das Erlebte aus. Vielfach hörte man, dass es sehr bereichernd war, auch einmal einen Blick in andere Bereiche der karitativen Arbeit werfen zu dürfen. „Wenn sich die Gelegenheit einmal ergibt und ein wenig mehr Zeit ist, würde ich gerne noch mehr über die Wärmestube erfahren“, sagte beispielsweise eine Teilnehmerin im Anschluss an den alternativen Stadtrundgang.

Um der im vergangenen Herbst verstorbenen Ehrenvorsitzenden der unterfränkischen Caritas, Barbara Stamm, zu gedenken und an ihr vielfältiges, energisches und segensreiches Wirken im Sinne der unterfränkischen Caritas zu erinnern, enthüllten Bischof Dr. Franz Jung, Stamms Ehemann Ludwig Stamm und Domkapitular Bieber im Eingangsbereich der Geschäftsstelle ein Bild der Ehrenvorsitzenden (*siehe eigener Bericht*).

Den Ausklang des ersten „Tags der Herzlichkeit“ bildete ein gemeinsames Mittagessen. Für den süßen Abschluss sorgten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sankt Markushofes in Gadheim mit Kaffee und Kuchen.

ts (Caritas)

(62 Zeilen/2523/0683; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Das Leben als Lernprozess

Sechs Benediktiner feiern Profess- und Priesterjubiläen

Münsterschwarzach (POW) Sechs Benediktinerpatres und -brüder haben in einem feierlichen Pontifikalgottesdienst am Herz-Jesu-Fest am Freitag, 16. Juni, ihre besonderen Weihe- beziehungsweise Professjubiläen gefeiert. Vor Abt und Gemeinschaft erneuerten sie ihre Professversprechen, die sie vor 75, 70, 65 und 60 Jahren zum ersten Mal abgelegt hatten. Festprediger war einer der Jubilare, Pater Placidus Berger.

„Heute wird nicht in erster Linie Silber und Gold gefeiert, heute geht es um Diamanten in verschiedenen Farben“, sagte er. Im Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte sprach er neben der seelsorgerischen Begleitung, die die Priester mit Hingabe geleistet hätten, auch die Herausforderungen an, die das Zwischenmenschliche mit sich brächte. Auch die Krise, in der sich die Kirche befände, sei massiv spürbar. Überhaupt hätten die Jubilare viele Phasen erlebt, die nicht einfach waren.

Weiter betonte er, dass das Leben ein Lernprozess sei, auch im Alter. „Wie man leben soll, muss man ein Leben lang lernen“, zitierte Berger den Philosophen Seneca. Doch am Wichtigsten sei eine Nähe zur Transzendenz. „Das innere, freudige Brennen des Herzens, wenn wir im Credo singen: vitam venturi saeculi – wir erwarten das Leben einer kommenden Welt.“ Wenn es keine kommende Welt gäbe, bräuchte es keine Irdische. „Wir sind Bürger einer kommenden Welt und mit diesem Bewusstsein kann man vieles ertragen, was in dieser Welt auszuhalten ist.“ Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Familien und Gäste der Jubilare zu einer kleinen Feier in den Gästegarten eingeladen.

Pater Konrad Göpfert (75 Jahre Profess und 70 Jahre Priester)

Geboren wurde Göpfert am 17. Januar 1929 in Rimpar. Er besuchte das Seminar und Gymnasium in Würzburg. 1947 trat er ins Kloster ein, die zeitliche Profess war am 6. September 1948. Am 18. Juli 1953 wurde er zum Priester geweiht. 1955 wurde er in die Mission nach Ndanda/Tansania ausgesandt, wo er viele Jahre in der Pfarrseelsorge wirkte. So war er Pfarrer in Lukuledi, Lindi, Kilangala, Nyangao und Nangoo. In den vergangenen Jahren war er in der Abtei im seelsorgerischen und klösterlichen Bereich tätig. Unter anderem war er geistlicher Begleiter der jungen Mitbrüder in der Abtei Ndanda. 2012 kehrte Göpfert nach 57-jähriger Missionstätigkeit aus Altersgründen in sein Heimatkloster Münsterschwarzach zurück.

Abt Siegfried Hertlein (70 Jahre Profess und 65 Jahre Priester)

Hertlein wurde am 12. März 1931 in Schwanfeld (Landkreis Schweinfurt) geboren. Von 1946 bis 1952 besuchte er die Gymnasien und Internate in Münsterschwarzach und Würzburg. 1952 trat er ins Kloster ein und band sich durch die Feierliche Profess 1956 auf Lebenszeit an das Kloster. 1958 wurde er zum Priester geweiht. Nach dem Philosophiestudium in Sankt Ottilien und dem Theologiestudium in Würzburg sowie dem Studium der Missionswissenschaft in Münster folgte 1961 die Promotion in Würzburg zum Doktor der Theologie. 1962 wurde er nach Ndanda/Tansania in die Mission ausgesandt, wo er bis heute lebt. Neben seiner Seelsorgstätigkeit forscht er über die Missionsgeschichte in Tansania und Ndanda. Von 1969 bis 1976 war er Prior der Abtei Ndanda und von 1976 bis 2001 Abt von Ndanda. Hertlein lebt weiterhin in der Gemeinschaft von Ndanda und konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier in Münsterschwarzach teilnehmen.

Pater Gottfried Rhein (70 Jahre Profess und 65 Jahre Priester)

Rhein wurde am 17. November 1931 in Aschaffenburg geboren. Er besuchte die Gymnasien in Münsterschwarzach und Würzburg und trat 1952 in die Abtei Münsterschwarzach ein. 1956 legte er die Feierliche Profess ab, 1958 folgte die Priesterweihe durch Bischof Josef Stangl von Würzburg. Rhein studierte Philosophie in Sankt Ottilien und Theologie in Würzburg. Seine Missionsaussendung in die Abtei Peramiho/Tansania war im Jahr 1959. Rhein war vor allem in der Seelsorge tätig und lange Zeit engagierter Pfarrer in den Pfarreien Litembo und Peramiho. 2012 kehrte er aus gesundheitlichen Gründen nach Münsterschwarzach zurück, wo er seinen Ruhestand verbringt.

Pater Placidus Berger (70 Jahre Profess und 65 Jahre Priester)

Am 8. August 1933 wurde Berger in Würzburg geboren, aufgewachsen ist er in Ebrach. Er besuchte die Gymnasien in Bamberg, Münsterschwarzach und Würzburg. 1952 trat er ins Kloster ein, 1956 legte er seine Feierliche Profess ab. Es folgte im Jahr 1958 die Priesterweihe. In Sant'Anselmo in Rom studierte er Theologie, 1959 weiter am Liturgischen Institut in Trier. Im Fach Liturgiewissenschaft promovierte er zum Doktor der Theologie. 1965 wurde Berger in die Mission nach Waegwan/Korea ausgesandt. Dort war er Pfarrer, Dozent für Liturgie und Patrologie am Theologischen Institut in Daegu sowie Direktor des Exerzitenhauses in Waegwan. 1986 kehrte er nach Deutschland zurück. Im Anschluss war Berger Kongregationssekretär und Generalprokurator der Kongregation von Sankt Ottilien in Rom. Heute hilft er, trotz seines Alters, in der außerordentlichen Seelsorge mit.

Pater Rhabanus Erbacher (65 Jahre Profess und 60 Jahre Priester)

Erbacher wurde am 14. Juli 1937 in Mosbach (Neckar-Odenwald-Kreis) geboren. Er besuchte die Gymnasien und Seminare in Münsterschwarzach und Würzburg. 1957, nach dem Abitur, folgte direkt der Klostereintritt in Münsterschwarzach. Das Studium der Philosophie absolvierte er an der Ordenshochschule in Sankt Ottilien, das Studium der Theologie und Musikwissenschaft an der Universität Würzburg und München. Von 1964 bis 1968 folgte das Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in München in Schulmusik und Orgel. 1963 wurde Erbacher zum Priester geweiht. Ab 1971 war er Musiklehrer (Oberstudienrat) am Egbert-Gymnasium in Münsterschwarzach. Er war maßgeblich an der Vertonung und Herausgabe des „Benediktinischen Antiphonale“ beteiligt, der deutschen und singbaren Übersetzung der Psalmen. Erbacher war viele Jahrzehnte Abteiorganist an der Klais-Organ in der Abteikirche.

Bruder Johannes Weiß (60 Jahre Profess)

Weiß wurde am 30. September 1938 in Löffelstelzen bei Bad Mergentheim geboren. 1961 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein, seine Zeitliche Profess legte er im Jahr 1963 ab, es folgten die Ewigen Gelübde im Jahr 1966. Zunächst absolvierte er eine Lehre als Geflügelzüchter, die er im Jahr 1970 als Zuchtmeister abschloss. Von 1961 bis 1977 war Weiß im Hühnerhof tätig. Anschließend machte er eine Ausbildung zum Altenpfleger. Von 1978 bis 2008 war er in der Krankenabteilung, der Infirmerie, für die alten und kranken Mitbrüder verantwortlich. Dieser Dienst verlangte seinen ganzen Einsatz. Er musste Tag und Nacht für die Brüder erreichbar sein. 2008 siedelte er in das ehemalige Priorat Damme über und machte sich im Haus und Garten nützlich. Nach der Schließung von Damme kam er in die Abtei zurück und pflegt seither den Kreuzgarten der Abtei.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(75 Zeilen/2523/0682; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Neue Krone der fränkischen Weinkönigin feierlich übergeben

Segnung durch Abt Michael Reepen – Weinbaupräsident Arthur Steinmann: „Wir brauchen eine Königin!“

Münsterschwarzach (POW) Die neue Krone der fränkischen Weinkönigin, die in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach gefertigt wurde, ist am Freitag, 16. Juni, auf dem Platz vor der Abteikirche übergeben worden. Zur offiziellen Übergabe hatte der Fränkische Weinbauverband neben zahlreichen Ehrengästen alle ehemaligen fränkischen Weinköniginnen eingeladen.

In seiner Begrüßung erläuterte Abt Michael Reepen die Tradition des Weinbaus in der Abtei Münsterschwarzach. Bereits in der Gründungsurkunde von 816 seien Weinberge erwähnt. In den folgenden Jahrhunderten habe sich die Weinkultur bewährt und sei für das Kloster eine wichtige Einnahmequelle gewesen. „Mein Vorgänger Abt Augustin (1694) pflanzte hier an der Klostermauer Reben ,mit solchem Gewinn in der Folge, dass er nicht nur den Abtstisch mit frühreifen Trauben für die staunenden Gäste belieferte, sondern auch dem Konvent frühzeitig einen heilkräftigen Most zu trinken gab. Was aber ganz selten und den Gästen am liebsten ist: Die dort gepflanzten Weinstöcke erbringen jährlich drei oder vier Krüge (etwa 300 Liter) Rotwein“, sagte der Abt.

Weinbaupräsident Arthur Steinmann erläuterte die Bedeutung der Krone und der fränkischen Weinkönigin. Unter anderem ging er auf die Kritik ein, ob eine Repräsentantin überhaupt noch zeitgemäß sei. „Doch, wir brauchen Vorbilder. Wir brauchen strahlende Gesichter, wir brauchen eine Königin!“ Die neue Krone solle auch das zum Ausdruck bringen – und vor allem ihrer Trägerin mehr Komfort geben. Das sei auch in der Arbeitsgruppe, die seit knapp zwei Jahren an der neuen Krone arbeitete, oberste Prämisse gewesen, wie die ehemalige Weinkönigin Klara Zehnder ausführte. Modelle wurden probiert, verglichen, Leidensgeschichten mit der alten Krone geteilt. „Manchmal ging es nur mit Schmerztabletten“, erzählte sie.

Im Anschluss wurde die Krone feierlich enthüllt und von Abt Reepen gesegnet: „Wenn wir diese Krone jetzt segnen, geht es nicht um das Metall, die Steine. Wir segnen die Menschen, die mit ihrer Hände Arbeit diese Krone entworfen und gefertigt haben, wir segnen die fränkischen Weinköniginnen, die diese Krone tragen werden, und mit ihr segnen wir auch die Menschen, denen sie als fränkische Weinkönigin begeben, und wir segnen den fränkischen Weinbauverband und alle Winzerinnen und Winzer.“

Goldschmiedemeisterin Sabine Bechtel berichtete zum Schluss noch etwas über die Fertigung und dankte ihrem Team. Ihr wurde die Ehre zuteil, die neue Krone der amtierenden Weinkönigin Eva Brockmann aufzusetzen.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(28 Zeilen/2523/0676; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Klostergoldschmiede fertigt neue Krone für die fränkische Weinkönigin

Schmuck mit 33 Perlen, Weinblättern und Gold in modernem Design

Münsterschwarzach (POW) Die Gold- und Silberschmiede der Abtei Münsterschwarzach hat in den vergangenen Monaten die neue Krone für die fränkische Weinkönigin angefertigt. Nach Vorlage der Agentur „The Studios“ aus Hamburg, die bereits das Design des neuen Bocksbeutels entworfen hatte, wurden bereits im Dezember zwei Modelle angefertigt. Nach Anprobe durch die amtierende Weinkönigin Eva Brockmann fiel die Entscheidung für das höhere, filigranere Modell. Die Fertigung konnte beginnen.

„Für uns ist das ein ganz besonderer Auftrag“, sagt Betriebsleiterin Sabine Bechtel. Sie sei sehr stolz auf ihr Team, „das von der Modellfertigung bis zum Feinschliff wieder einmal großartige Zusammenarbeit bewiesen hat“. Zusammengearbeitet haben in diesem Fall auch wieder die Betriebe der Klostermanufaktur: Die Handbuchbinderei der Klosterdruckerei Benedict Press fertigte einen passgenauen Koffer mit Prägung des Weinbauverbandes.

Die Krone besteht aus 925er Silber und wurde vergoldet. Drei Weinträubel aus insgesamt 33 Süßwasserperlen sowie sechs unterschiedlich große Weinblätter zieren den schmalen Reif. Für die Traubenfassung wurde modernste Technik genutzt: Silberschmied Andreas Jurowski fertigte mittels Computer und 3D-Druck die Entwürfe, bevor der Abguss in Silber erfolgte. Die Krone selbst fertigte Metalldrücker und Silberschmiedemeister Michael Hornung aus zwei massiven Silberstangen, die in Form und Verlauf geschmiedet und dann miteinander sowie mit einem runden, in Form gezogenen Silberdraht verlötet wurden.

Für die Äste der Weinblätter verwendete Hornung ebenfalls Silberdrähte, allerdings ein Flachprofil zur Stabilität, und lötete schließlich Blätter und Träubel an. Nach Versäuberung und Polieren wurde die Jahreszahl der Fertigung per Hand in die Rückseite graviert. Danach wurde die Krone galvanisch vergoldet und zum Schluss die Perlen noch in die Fassungen gesetzt.

Bei der Anprobe und Anpassung eine Woche vor der offiziellen Übergabe zeigte sich die fränkische Weinkönigin Brockmann begeistert. Sie freue sich schon darauf, diese am gleichen Abend noch offiziell ausführen zu können. „Die Krone ist wirklich wunderschön“, sagte die Weinkönigin.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(25 Zeilen/2523/0670; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Karola Herbert für Ellen Ammann Preis nominiert

Seit 2008 Leiterin des Fachbereichs Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen – „Ich will betroffenen Frauen eine Stimme geben“ – Preisverleihung am 27. Juni im Bayerischen Landtag

Würzburg/Oberzell (POW) Karola Herbert (62), Leiterin des Fachbereichs Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen, ist als eine von insgesamt fünf Frauen für den Ellen Ammann Preis des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) Landesverband Bayern nominiert. Die Preisverleihung findet am Dienstag, 27. Juni, im Bayerischen Landtag statt. Schirmherrin ist Landtagspräsidentin Ilse Aigner. „Die fünf Preisträgerinnen engagieren sich in außergewöhnlichem Maße für die Rechte von Frauen, wie einst Frauenbundgründerin Ellen Ammann“, schreiben der KDFB Würzburg und die Oberzeller Franziskanerinnen in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Der KDFB zeichne zum sechsten Mal charismatische Frauen aus, die mit ihrem Tun anderen Mut machen. Neben Herbert sind nominiert Rali Guemedji, Krankenschwester aus Nürnberg, Elke Reinhart, Integrationsbeauftragte aus Neunburg vorm Wald, Andrea Hopperditzel, Frauenhausleiterin aus Schwabach, und Margarete Winnicher, Sozialpädagogin aus Übersee.

Zentrale Aufgabe des Fachbereichs Frauen sei es, Frauen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Er gliedert sich in zwei Abteilungen: Hilfen für Frauen in Krisensituationen sowie den Wohnverbund Berscheba. Zum umfangreichen Angebot gehören unter anderem Begleitetes Wohnen für haftentlassene Frauen, Kurzzeitübernachtung und Beratungsstelle für wohnungslose Frauen sowie ein stationäres und ambulantes Angebot für Frauen mit einer psychischen Erkrankung. Auch der konzeptionelle Aufbau des Projekts „Frauenobdach Plus“ lag bei Herbert und ihrem Team. Die Einrichtungen seien in der Region Würzburg eine wichtige Anlaufstelle für Frauen, die ihre Krisen- oder Notsituation nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können. Mit frauenspezifischer Unterstützung und Wohnangeboten würden sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet.

„Ich will betroffenen Frauen eine Stimme geben“, sagt Herbert. Auslöser für die Notlagen seien oftmals Bindungsabbrüche, psychische und physische Beeinträchtigungen sowie Lebensbedingungen, die von Gewalt, Traumata oder Sucht gekennzeichnet sind – oft schon seit der Kindheit. Herbert will andere Menschen, insbesondere in der Politik, dafür sensibilisieren. „Ich bin aktiv in Gremien und Arbeitskreisen, versuche den Frauen stellvertretend in der Öffentlichkeit eine Stimme zu geben, für sie zu glauben, zu hoffen und oft auch zu streiten.“ Vorbild für dieses soziale Engagement sei Antonia Werr, die Gründerin der Oberzeller Franziskanerinnen. Diese habe bereits im 19. Jahrhundert ihre ganze Kraft auf das Wohl und die Würde von Frauen in Not gerichtet. „Hinter mir steht eine Trägerin, die mich stets unterstützt. Werte wie Achtung und Wertschätzung gegenüber den Menschen, Offenheit, Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit zeichnen unsere Arbeit aus“, sagt Herbert. Das Engagement der Ordensfrauen habe sie schon als 19-Jährige fasziniert und tue es heute noch, sagt sie.

Herbert absolvierte von 1977 bis 1981 eine Ausbildung zur Erzieherin an der Fachakademie für Sozialpädagogik Sankt Hildegard in Würzburg. Anschließend arbeitete sie bis 1985 als Erzieherin im Haus Antonia Werr und von 1985 bis 1990 im Hörgeschädigtenzentrum in Würzburg. Von 1990 bis 1993 studierte Herbert Soziale Arbeit in Würzburg. Seit 1993 ist sie als Diplom-Sozialpädagogin im Haus Antonia Werr tätig. 2008 wurde sie Leiterin des Fachbereichs Frauen der Oberzeller Franziskanerinnen, zu dem auch das Haus Antonia Werr gehört.

Hintergrund: Ellen Ammann Preis

Mit dem Ellen Ammann Preis würdigt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Landesverband Bayern Frauen, die wie Ellen Ammann (1870-1832), Gründerin des katholischen Bayerischen Frauenbunds, neue Wege für die Verbesserung der Lebensumstände von Frauen eröffnen, in ihrem Engagement Grenzen überschreiten und sich mit Beharrlichkeit für ihre Ziele einsetzen, schreibt der

KDFB. Der Hauptpreis ist mit 2000 Euro dotiert, die Preisträgerin erhält zudem die Ellen-Ammann-Kamee. Platz zwei ist mit 1000 Euro dotiert, Platz drei mit 800 Euro, Platz vier mit 500 und Platz fünf mit 300 Euro. Weitere Informationen im Internet unter www.frauenbund-bayern.de.

(45 Zeilen/2523/0664; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Flammen des Niedergangs oder der Läuterung?

Bischof Dr. Franz Jung diskutiert unter anderem mit Bundesministerin a. D. Annette Schavan in der Marienkapelle über das Buch „Die Kirche brennt“ von Sant'Egidio-Gründer Andrea Riccardi

Würzburg (POW) Wie kann die Kirche den aktuellen Herausforderungen begegnen? Über diese Frage haben am Dienstagabend, 13. Juni, auf Einladung der Gemeinschaft Sant'Egidio Bundesbildungsministerin a. D. Annette Schavan, der evangelisch-lutherische Bischof em. Dr. Markus Dröge, Bischof Dr. Franz Jung und Pfarrer Dr. Matthias Leineweber von Sant'Egidio in der Würzburger Marienkapelle diskutiert. Anlass der Veranstaltung war das aktuelle Buch von Andrea Riccardi mit dem Titel „Die Kirche brennt. Krise und Zukunft des Christentums“. Der Gründer der Gemeinschaft Sant'Egidio, emeritierter Professor für Geschichte und von 2011 bis 2013 italienischer Minister für „Internationale Zusammenarbeit und Integration“, nahm das Feuer in der Kathedrale Notre-Dame in Paris zum Anlass, auf die Situation der katholischen Kirche in Europa zu schauen.

Schavan hob insbesondere die Klarheit hervor, mit der Riccardi das Auseinanderdriften Europas beschreibe. Es gebe immer härtere Positionen, die sich unversöhnlich gegenüberstünden, und auch der Nationalismus sei im Aufwind. Hinzu komme, dass 72 Prozent der jungen Niederländer sich mit keiner Religion identifizierten. „Ähnliches passiert in ehemals katholisch geprägten Ländern wie Spanien und Irland.“ Dabei dürfe nicht vergessen werden, dass ohne die überzeugten Katholiken Alcide de Gasperi, Robert Schuman und Konrad Adenauer die EU nicht existierte. „Sie waren überzeugte Christen und weitblickende Politiker. Wo sind solche Politiker heute?“, fragte Schavan. Zugleich sprach sie vom „Dilemma der Frauenfrage“. Der Zugang zu Weiheämtern für Frauen, den sie selbst befürworte, stoße in Osteuropa und Afrika auf Widerstand. Papst Johannes Paul II. habe stets betont: „Es kann sich alles ändern“, obwohl es zeitgleich Stimmen gab, die noch bis in den Spätsommer 1989 sagten: „Die Mauer wird nie fallen“. „Fromm sein und politisch sein gehören zusammen“, betonte Schavan. Viel Applaus bekam sie zudem für die Feststellung: „Es ist nicht so richtig faszinierend für die Menschen, Leute zu erleben, die immer nur am Rückbauen sind.“

Bischof Jung lobte den weiten Blick von Riccardi. Dieser sei unglaublich belesen. Die Nachricht vom April 2019, dass die Kathedrale in Flammen stehe, habe er selbst zunächst nicht glauben können. „Vielfach habe ich dort selbst schon Gottesdienste gefeiert, unter anderem mit dem Kardinal die Chrisammesse“, sagte Bischof Jung. Er kritisierte, dass der Autor in dem Buch viele Phänomene des Niedergangs beschreibe, aber die pfingstlichen Flammen nicht vorkämen. Das Feuer der Läuterung stelle vieles auf den Prüfstand, ermögliche aber auch Veränderung. Wenn Metall erwärmt werde, lasse es sich in neue Formen gießen. Laut Bischof Jung sieht Riccardi in seinem Buch verschiedene Papstfiguren als Repräsentanten verschiedener Formen des Kirche-Seins. So habe Papst Benedikt XVI. durch seinen Rücktritt deutlich gemacht: Nichts ist mehr von Dauer. „Umgekehrt ist das ein Zeichen von Lebendigkeit.“ Papst Franziskus wiederum habe die Volksfrömmigkeit aufgewertet und sei persönlich in den Krisenherden der Welt präsent. Riccardi werte in seinem Buch den kirchlichen Traditionalismus als Flucht in die Vergangenheit. Das Plädoyer von Benedikt XVI. für „kreative Minderheiten“ sei aber für den Autor auch keine Lösung. Auch dem Nationalkatholizismus erteile der Gründer von Sant'Egidio eine klare Absage. Wenig überraschend ist laut Bischof Jung, dass in Riccardis Vorschlägen für die Zukunft viel Sant'Egidio zu finden sei: die Zuwendung zu den Armen, eine Kirche, die nicht um sich selbst kreist. „Jeder echte Kampf für die Welt ist auch ein Kampf für das Christentum“, fasste Bischof Jung zusammen.

Für Bischof em. Dröge, der von 2009 bis 2019 die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz leitete, ist „Die Kirche brennt“ „spannend zu lesen wie ein Krimi“. Es sei in erster Linie eine Analyse der römisch-katholischen Kirche. Ein roter Faden des Buchs sei der Widerstreit zwischen Traditionalisten und Reformwilligen. Riccardi beschreibe immer wieder, wie Johannes Paul II., Benedikt XVI. und Franziskus einen dritten Weg versuchten. Dröge ermunterte, Koalitionen mit Menschen zu suchen, die christliche Werte leben, ohne diese so zu nennen. In der evangelischen Kirche gebe es ähnliche substantielle Probleme. Es sei daher wichtig, Menschen in ihrer Suche anzusprechen,

gemeinsam mit den Katholiken. Wichtig sei, von Gottes Liebe her zu leben und Räume der Barmherzigkeit zu schaffen. Es gelte, aufmerksam zu schauen, was sich ergebe, und auf den Heiligen Geist zu vertrauen.

Pfarrer Leineweber kennt den Sant'Egidio-Gründer seit 40 Jahren persönlich. Deswegen hob er hervor: „Riccardi jammert nicht, auch wenn er viele Krisenpunkte darstellt.“ Mit Krisenphänomenen habe die Kirche schon zu jeder Epoche zu kämpfen gehabt. In jüngerer Zeit habe sie beispielsweise gegen Nationalsozialisten und die DDR-Diktatur ums Überleben gekämpft. Heute gehe es um die Frage, wie das Evangelium in die Gegenwart übersetzt werden könne. „Nationaldenken in der Religion grenzt den Fremden, den anderen aus.“ Die Eucharistie wolle Verbindung schaffen. Und Leineweber betonte: „Die Armen sind Vollmitglieder der Kirche und Träger der Evangelisierung.“

Andrea Riccardi: „Die Kirche brennt: Krise und Zukunft des Christentums“. Echter-Verlag, Würzburg 2023, 288 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3429057053.

mh (POW)

(56 Zeilen/2523/0660; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Diakon Glaser: Verbot jedweder Mitarbeit im „Verein für christliche Seelsorge in Freiheit“

Würzburg (POW) Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran hat Reinhold Glaser (Mömbris) als Diakon des Bistums Würzburg mit Schreiben vom 19. Juni 2023 „jedwede Mitarbeit in dem von ihm gegründeten, kirchenrechtlich illegitimen Verein für christliche Seelsorge in Freiheit“ verboten.

Die Diözese Würzburg reagiert damit auf die Gründung des „Vereins für christliche Seelsorge in Freiheit“. Diese erfolgte durch Diakon Glaser sowie einen auf eigenen Wunsch und Antrag in den Laienstand versetzten und aus der römisch-katholischen Kirche ausgetretenen Priester und einen Diakon der nordisch-katholischen Kirche. Ziel des Vereins ist es nach Angaben in der eigenen Pressemitteilung vom 2. Juni 2023, „Sakramente, Gottesdienste und christliche Seelsorge in Freiheit – also ohne Weisungsbindung an die Institution Kirche – zu ermöglichen“. Laut Schreiben des Generalvikars ist dagegen jeder Diakon gehalten, gemäß der Konstitution „Lumen Gentium“ des Zweiten Vatikanischen Konzils, in Gemeinschaft mit Bischof und Presbyterium seinen Dienst zu vollziehen.

Die Diözese Würzburg wird den Sachverhalt an das Dikasterium für den Klerus in Rom zur Prüfung weiterer Maßnahmen senden. Ausdrücklich unberührt von dieser aktuellen Maßnahme bleibt die bereits am 21. Oktober 2022 gegen Diakon Glaser ausgesprochene Verfügung, im Pastoralen Raum Kahlgrund auf Dauer keine Dienste mehr wahrzunehmen und sich jeder Einmischung in die Seelsorge zu enthalten.

(15 Zeilen/2523/0692; E-Mail voraus)

„Aschaffener Paartage“: Auf Wandertour mit Alpakas

Alzenau (POW) Eine Wandertour mit den Hahnenkamm-Alpakas haben sieben Paare aus Stadt und Landkreis Aschaffenburg am Samstagnachmittag, 17. Juni, unternommen. Das Angebot mit dem Titel „Zweierpack – ein entspannter Tag für Paare“ war Teil des Programms der „Aschaffener Paartage“ der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL). Treffpunkt war an der Erdbeerranch Höfler in Alzenau, schreibt die Ehe- und Familienseelsorge Dekanat Aschaffenburg. Teresa Stolzenberger von den Hahnenkamm-Alpakas gab zunächst eine Einführung zu den Tieren und ihrem Verhalten. Alpakas seien ruhig, neugierig, aber auch scheu. Optisch laden sie zum Kuscheln ein, doch komme man oft gar nicht so nahe an sie heran. Unter der Leitung der Ehe- und Familienseelsorger Walter Lang und Thorsten Seipel wanderte die Gruppe entlang der Kahl. In den Pausen luden kurze Impulse zum Austausch ein. Nach drei Stunden und einigen Erlebnissen kam die Gruppe wieder an der Koppel an. „Das war ja wie eine Gehmeditation“, lautete das Fazit eines Teilnehmers. Einhellig war der Eindruck, dass die Tiere eine große Ruhe ausstrahlten und keine hektischen Bewegungen mögen. Das habe sich auch auf die Paare übertragen. Seipel überreichte den Paaren zum Abschied Alpaka-Erinnerungskarten.

(14 Zeilen/2523/0691; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Deutschlandfunk überträgt Gottesdienst aus Haßfurt

Haßfurt (POW) Aus der Pfarrkirche Sankt Kilian in Haßfurt überträgt der Radiosender Deutschlandfunk am Sonntag, 25. Juni, ab 10.05 Uhr einen Gottesdienst. Zelebrant ist Pfarrer Stephan Eschenbacher. Es assistiert Diakon Thorsten Hueller. Der Chor Sankt Kilian singt unter der Leitung von Dekanatskantor Wolfgang Schneider, Johannes Eirich spielt die Orgel. In seiner Predigt geht Eschenbacher darauf ein, dass die Gläubigen eingeladen sind, sich in Gott geborgen zu fühlen und die Vision Jesu vom Reich Gottes wachzuhalten. Nähere Informationen unter www.deutschlandfunk.de.

(6 Zeilen/2523/0684; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diözesan-Caritasverband: Bleibende Erinnerung an Barbara Stamm

Würzburg (POW) Ein Portraitbild der im Oktober 2022 verstorbenen Sozialpolitikerin und langjährigen Landtagspräsidentin Barbara Stamm ist am Freitag, 16. Juni, im zentralen Eingangsbereich des Caritashauses in der Würzburger Franziskanergasse feierlich enthüllt worden. Stamm war bis zu ihrem Tod der Caritas über Jahrzehnte hinweg eng verbunden, engagierte sich ehrenamtlich als deren zweite Vorsitzende, später als Ehrenvorsitzende. Ihren Einsatz für die Caritas und für die Menschen dauerhaft in Erinnerung zu behalten, stehe als Idee hinter diesem Festakt, sagte Domkapitular Clemens Bieber in seiner Ansprache beim Mitarbeitertag des Diözesan-Caritasverbands vor etwa 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bischof Dr. Franz Jung würdigte den Einsatz von Stamm und erinnerte daran, dass die Grenzen des Heils verschiebbar seien. Stamm habe durch ihre Biografie und Lebensleistung überzeugt, nicht durch Macht. Sie sei nie als Funktionärin, sondern als Mensch auf die Menschen zugegangen, sagte der Bischof. Die auf Leinwand gedruckte Schwarz-Weiß-Fotografie, ausgewählt von ihrem Mann Ludwig Stamm, zeigt Barbara Stamm im Gestus der diskutierenden Politikerin in ihrem Landtagsbüro. Zugleich strahle es Ruhe und Gelassenheit aus. Ein Begleittext enthält die Lebensdaten Stamms und würdigt sie zudem als Ehrenbürgerin der Stadt Würzburg und Ehrenvorsitzende des Caritasverbands für die Diözese Würzburg.

sescho (Caritas)

(15 Zeilen/2523/0680; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diözesanforum: Pastorale Standards bei Tod und Trauer sowie Leitlinien zu Strategischen Zielen als Themen

Würzburg (POW) Am Samstag, 17. Juni, findet von 9.30 bis 14 Uhr im Würzburger Burkardushaus ein Diözesanforum statt. Im ersten Teil geht es um ein Meinungsbild zu den Leitlinien, die den Strategischen Zielen vorangestellt sind. Der Diözesanpastoralrat wird dazu am 26. Juni sein abschließendes Votum an Bischof Dr. Franz Jung geben. Der zweite Teil des Diözesanforums ist den Pastoralen Standards in der Begleitung bei Sterben, Tod und Trauer gewidmet. Die Teilnehmenden haben dabei Gelegenheit, sich zu einzelnen Aspekten zu äußern und diese mit ihren eigenen Erfahrungen aus ihren jeweiligen Kontexten anzureichern. Das Diözesanforum setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Diözesanrats, des Priesterrats, des Diözesanpastoralrats, des Allgemeinen Geistlichen Rats, des Caritasrats, des Diözesansteuerausschusses, des Lenkungskreises des Programms „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“, einer hauptamtlichen Vertretung aus jedem Pastoralen Raum, einer Vertretung der evangelischen Kirche und dem Vorstand der Mitarbeitervertretung (MAV). Interessierte können die Veranstaltung auf dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg unter <https://www.youtube.com/watch?v=cBg2bsYvg7A> verfolgen.

(13 Zeilen/2523/0673; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Queersensible Pastoral im Bistum Würzburg mit neuer Webseite

Würzburg (POW) Unter der Internetadresse lsbti.bistum-wuerzburg.de finden sich ab sofort Informationen wie Veranstaltungshinweise, Ansprechpersonen und thematische Beiträge zum Thema Queersensible Pastoral. Verantwortlich für die Website ist die „Arbeitsgruppe Queersensible Pastoral – LGBTIQ+ im Bistum Würzburg“ unter der Koordination von Lucia Lang-Rachor, Abteilungsleiterin Erwachsenenpastoral. Seit 2021 arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bistums Würzburg im Auftrag von Bischof Dr. Franz Jung für mehr Sichtbarkeit und Anerkennung queerer Menschen in der Kirche. „Mit dem Abschluss des Synodalen Wegs sind einige Weichen neu gestellt worden, doch noch längst sind nicht alle Erwartungen und Hoffnungen queerer Menschen erfüllt. Die Überarbeitung der Dienstordnungen war ein erster wichtiger Schritt“, erklärt Lang-Rachor. Die Arbeitsgruppe Queersensible Pastoral will Bewusstsein schaffen für die vielen noch offenen Fragen und steht für eine Weiterentwicklung queersensibler Pastoral. Wichtig ist es den Mitgliedern auch, als Kompetenzstelle wahrgenommen zu werden, die bei fachlichen, aber auch persönlichen Fragen berät und begleitet.

(12 Zeilen/2523/0674; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Cusanus-Preis für Hochschulpfarrer Burkhard Hose

Würzburg/Bonn (POW) Für sein Engagement in der Initiative #OutInChurch wird der Würzburger Hochschulpfarrer Burkhard Hose gemeinsam mit Hendrik Johannemann mit dem Cusanus-Preis ausgezeichnet. Das hat die Initiative mitgeteilt. Weitere Preisträgerinnen und -träger sind Carolin Hillenbrand (Promotionsförderung) und Yannis Umlauf (Studienförderung) für ihr Engagement in der Initiative Coexister Germany e. V. sowie Lukas Pin (Promotionsförderung) für sein Engagement in dem Projekt Lern-Fair. Die Preisverleihung findet am Freitag, 23. Juni, in Bonn statt. Die Laudatio auf die Preisträgerinnen und -träger halten die Jurymitglieder Professorin Dr. Barbara Schmitz, Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen, Universität Würzburg, und Dr. Lena Schneider, Ecolab, Team Lead Corporate Accounts Food & Protein F&B Europe. Zur Jury gehörten außerdem Stefan Leifert, Leiter des ZDF-Landesstudios Bayern, Philipp von der Wippel, Founder & Managing Director bei ProjectTogether, Dr. Thomas Scheidtweiler, Generalsekretär des Cusanuswerks, und Dr. Tobias Davids, Geschäftsführer der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk. Die Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk vergibt den Cusanus-Preis seit 2009. Sie ist eine als gemeinnützig anerkannte, rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts. 2002 gegründet, verfolgt sie den ausschließlichen Zweck, die Arbeit der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk zu unterstützen. Spenden und Zustiftungen gewährleisten die nachhaltige Arbeit der Stiftung.

(16 Zeilen/2523/0661; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Special-Olympics-Teilnehmer zu Gast

Würzburg (POW) Sport, Spaß und Spiele: In Berlin finden derzeit die Special Olympic World Games statt. Das erste Mal ist Deutschland Gastgeber der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Im Vorfeld war die Delegation aus San Marino zu Gast im „Host-Town“ Ingolstadt. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 18. Juni. Bernadette Schrama führt durch die Sendung, in der es außerdem um den 38. Evangelischen Kirchentag geht, der in Nürnberg stattfand. Die Veranstalter zogen eine positive Bilanz für das fünftägige Glaubensfest. Ein neues Konzept wird im Herbst vorgestellt. Was aber nach wie vor ein wichtiger Bestandteil bleiben wird: die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen. In Nürnberg waren der Ukrainekrieg und die Waffenlieferungen ein sehr kontrovers diskutiertes Thema. Bischof Dr. Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, sprach beim Deutschen Evangelischen Kirchentag am Stand von „Wir sind Kirche“ auf dem „Markt der Möglichkeiten“ über den Synodalen Weg. Die Europäische Union will das Asylrecht verändern. Die beschlossenen Veränderungen werden als Reform bezeichnet, doch handelt es sich um eine klare Verschärfung zulasten geflüchteter Menschen. Die Bamberger Initiative „Mahnwache Asyl“ protestierte am vergangenen Montag. Auch der scheidende Flüchtlingsbeauftragte im Erzbistum München und Freising, Monsignore Rainer Boeck, kritisiert die politischen Entwicklungen im Interview mit Andrea Haagn vom Michaelsbund und verrät sein Motto für die Begegnung mit Geflüchteten. Um die Auferstehung geht es im Juni-Buchtipps. Die Fragen, die Ostern und die Auferstehung aufwerfen, verlieren mit dem Ende der Osterzeit nicht an Bedeutung. Autor Peter Trummer will mit seinem Buch „Auferstehung jetzt“ den Menschen von heute einen Zugang zum Geschehen an Ostern liefern. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(22 Zeilen/2523/0669; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: 25 Jahre Internetseelsorge

Würzburg (POW) Seit 25 Jahren gibt es in der Diözese Würzburg Internetseelsorge. Wie aus einer privaten Initiative eine Erfolgsgeschichte wurde, schildert das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 18. Juni. 1996 hatte Diakon Uwe Holschuh aus eigener Initiative mit einem pastoralen Onlineangebot begonnen. „Bereits im ersten Jahr hat mein Angebot dermaßen geboomt, dass ich es bald alleine nicht mehr bewältigen konnte“, erinnert sich der Theologe. „Momos Kummerkasten“ nannte Holschuh sein Angebot, für das er Ehrenamtliche gewann. Doch die Nachfrage blieb konstant hoch. 1998 folgte die Diözese Würzburg Holschuhs Wunsch, die Internetseelsorge als offizielles Angebot zu etablieren. Seit 2015 ist Pastoralreferent Walter Lang für die Internetseelsorge verantwortlich. Beratende hätten das Ziel, zwischen den Zeilen herauszulesen, wie schlecht es einem Ratsuchenden gehe, erläutert der Seelsorger. Daher sei es wichtig, empathisch nachzufragen. Das Team um Walter Lang wurde 2022 rund 400 Mal kontaktiert. Weiter berichtet das Sonntagsblatt über das Odenwälder Freilandmuseum in Walldürn-Gottersdorf. Dort werden vergangene Zeiten wachgerufen, zum Beispiel auf einem großbäuerlichen Hof, wo Exponate den Zeitraum 1760 bis 1960 abbilden. Im Museum zeugt das meiste von einem kärglichen Leben der Menschen. Geöffnet ist täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr (Winter) beziehungsweise bis 18 Uhr (Sommer). Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 6,50 Euro. Weitere Informationen unter Telefon 06286/320, E-Mail info@freilandmuseum.com. Die Kirchenzeitung widmet sich außerdem dem Evangelischen Kirchentag, der nach 44 Jahren wieder in Nürnberg stattfand. 70.000 Besucherinnen und Besucher hatten sich dafür ein Ticket besorgt. Das waren weniger als die 120.000 Gäste bei der vorigen Veranstaltung 2019 in Dortmund. Dennoch bot der Kirchentag eine gute Atmosphäre für kontroverse Debatten, etwa über den Ukrainekrieg oder die Klimapolitik.

(20 Zeilen/2523/0668; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Hilfe beim Berufseinstieg

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Mit dem Thema Arbeit beschäftigen sich die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 18. Juni. Genauer gesagt mit Menschen, die nicht sofort den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt schaffen. Die Angestellten im Sozialkaufhaus in Aschaffenburg können ihren Job als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt nutzen, oder sie werden weiter dort beschäftigt. Dazu tragen Staat und Kirche bei. Die Redaktion hat sich angeschaut, wie das funktioniert. Auch in der Textilfirma „Manomama“ von Sina Trinkwalder arbeiten vor allem Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt werden, zum Beispiel Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung oder mit Migrationshintergrund sowie Schulabbrecher. Die Sozialunternehmerin hat die Firma 2010 in Augsburg gegründet. Was sie antreibt, erklärt sie im Kirchenmagazin. Die Sendung „Gott und die Welt“ blickt auf den Evangelischen Kirchentag in Nürnberg zurück. Neben Gottesdiensten und Diskussionsveranstaltungen bot er auch eine Plattform, auf der sich Einrichtungen und Projekte der Kirche vorstellen konnten. Ein weiteres Thema ist der „Welttag der Macht des Lächelns“, der am 15. Juni begangen wurde. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/2523/0672; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Dr. Vincent Moolan Kurian auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“

Würzburg/Pfarrweisach/Baunach (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat mit Wirkung zum 1. Juli 2023 Dr. Vincent Moolan Kurian (55), Pfarradministrator der Pfarreien Baunach, Gereuth, Lauter, Mürsbach, Reckendorf sowie für die Kuratie Gerach, auch zum Pfarradministrator der Pfarreien Pfarrweisach und Maroldsweisach sowie der Kuratien Bischwind und Lohr ernannt. Damit ist Kurian Leiter der Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ sowie „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“.

(6 Zeilen/2523/0686; E-Mail voraus)

Uwe Becker wird Diakon im Hauptberuf im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen

Röthlein-Heidenfeld (POW) Uwe Becker (46), Diakon mit Zivilberuf im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen, wird mit Wirkung zum 1. September 2023 als Diakon im Hauptberuf für diesen Pastoralen Raum sowie für die Ausbildung zum Diakon im Hauptberuf angewiesen. Die Anweisung ist bis 31. August 2026 befristet. Dienort ist das Pfarramt in Röthlein-Heidenfeld, Dienstvorgesetzter der Moderator des Pastoralen Raums, zurzeit Pfarrer Gregor Mühleck.

(5 Zeilen/2523/0665; E-Mail voraus)

Stephan Kleinhenz wird Diakon im Hauptberuf für den Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt

Wiesentheid (POW) Stephan Kleinhenz (52), Diakon mit Zivilberuf im Pastoralen Raum Schwarzach am Main – Sankt Benedikt, wird mit Wirkung zum 1. September 2023 mit halber Stelle als Diakon im Hauptberuf für diesen Pastoralen Raum sowie für die Ausbildung zum Diakon im Hauptberuf angewiesen. Die Anweisung ist bis 31. August 2027 befristet. Dienort ist das Pfarramt in Wiesentheid, Dienstvorgesetzter der Moderator des Pastoralen Raums, zurzeit Pfarrer Dr. Matthias Eller.

(5 Zeilen/2523/0666; E-Mail voraus)

Krankenhausseelsorgerin Andrea Lorey verabschiedet

Würzburg (POW) Pastoralreferentin Andrea Lorey, Krankenhausseelsorgerin im ökumenischen Seelsorgeteam des Universitätsklinikums Würzburg (UKW), ist Ende Mai in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet worden. Lorey war seit Oktober 2016 als katholische Seelsorgerin am UKW tätig, zuletzt auf der Palliativstation und in der Frauenklinik, schreibt das UKW. Die Theologin und Sozialpädagogin, Jahrgang 1960, blicke mit Dankbarkeit auf die vergangenen fast sieben Jahre in der Klinikseelsorge zurück. „Ich habe sehr gerne die Patientinnen und Patienten begleitet. Besonders gefreut habe ich mich auch über die große Wertschätzung und Kooperationsbereitschaft der Klinikumsbeschäftigten, ob nun aus der Pflege, der Ärzteschaft, dem Vorstand oder der Verwaltung.“ Eine persönliche Bereicherung und Vorbild seien für sie Menschen gewesen, die trotz teils schwerer Krankheit Lebensfreude und Hoffnung ausstrahlten. Natürlich sei der Dienst am UKW nicht frei von Härten gewesen. „In der Pandemiezeit blutete mir, wie so vielen, das Herz, wenn die Patientinnen und Patienten nicht von ihren Angehörigen und Freunden besucht werden konnten“, schildert sie. Auch der Kontakt zu kranken und sterbenden Kindern sei für sie eine besondere seelische Herausforderung gewesen. „Da war es gut, dass wir uns als Seelsorgeteam immer die Möglichkeit gaben, die eigenen Gedanken widerzuspielen und uns gegenseitig wieder aufzurichten.“ Für den Ruhestand habe sie keine „großartigen Pläne“. Vielmehr freue sie sich auf die Freiheit, sich in Ruhe den „kleinen Dingen“ des täglichen Lebens widmen zu können: Gartenarbeit, Besuche, Radfahren – oder auch einfach nur, ohne Zeitdruck tagsüber einkaufen gehen zu können.

(18 Zeilen/2523/0657; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Führung für Senioren im MAD: Der heilige Kilian aus Mellrichstadt

Würzburg (POW) Die Reliquienbüste des heiligen Kilian aus Mellrichstadt steht im Mittelpunkt einer Führung für Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 21. Juni, um 15 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Die Büste ist derzeit in der Sonderausstellung „Der teure Mann. Die Wiederentdeckung der mittelalterlichen Kiliansbüste von Mellrichstadt“ zu sehen. Kunsthistorikerin Julia Pracher erklärt die Kiliansbüste und stellt sie in den Vergleich mit anderen Darstellungen des Heiligen. Die Teilnahme kostet drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro).

(6 Zeilen/2523/0663; E-Mail voraus)

Museum am Dom: Führung mit dem Autoren Volker Tesar

Würzburg (POW) Der Würzburger Autor Volker Tesar führt am Freitag, 23. Juni, um 19 Uhr Interessierte durch das Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Die Führung ist Teil der neuen Führungsreihe „MAD_auf meine Art“. Tesar ist 64 Jahre alt, verheiratet und seit seinem 27. Lebensjahr blind. „Ich habe für mich eine Technik entwickelt, Farben und Formen zu visualisieren. Darüber werde ich in meiner Führung MAD_auf meine Art sprechen. Sinnlich-Sinnliches – Kunst und die Welt der Wahrnehmung“, schreibt er über seine Intention. Die Teilnahme kostet drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro).

(7 Zeilen/2523/0675; E-Mail voraus)

Musikalisches Abendgebet zum Auftakt der Kiliani-Wallfahrtswoche

Würzburg (POW) Unter dem Motto „Gerechtigkeit und Friede küssen sich“ steht das Musikalische Abendgebet am Samstag, 1. Juli, um 19.30 Uhr im Würzburger Neumünster. Entsprechend dem Auftrag des diesjährigen Kiliani-Wallfahrtsmottos „Sucht zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit“, macht sich die Junge Domkantorei unter Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth auf die Suche nach diesem Reich Gottes und der Erfüllung „seiner“ Gerechtigkeit. „Sie nehmen dabei den Weg des wunderbar bildhaften, sogar erotisch anmutenden Vergleiches aus Psalm 85: ‚Gerechtigkeit und Friede küssen sich. Treue sprosst aus der Erde hervor. Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder‘“, heißt es in der Ankündigung. Der Schlüssel für Gerechtigkeit und Friede entspringt hier offenbar direkt dem Herzen: die Liebe. So erklingt es auch durch Duruflés Vertonung der Gründonnerstags-Antiphon: „Ubi caritas et amor, Deus ibi est.“ – „Dort, wo Güte und Liebe ist, dort ist Gott.“ Alle Zuhörerinnen und Zuhörer sind eingeladen, sich mit der Jungen Domkantorei auf die Suche zu begeben. Eintritt ist frei.

(11 Zeilen/2523/0687; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Leben braucht Segen“: Segensfeier im Käppele für werdende Mütter

Würzburg (POW) Zu einer Segensfeier für werdende Mütter und Eltern lädt die Schönstatt-Bewegung am Sonntag, 2. Juli, um 18.30 Uhr in das Würzburger Käppele (www.kaeppele-wuerzburg.de), Spittelbergweg 21, ein. Die Veranstaltung in der Marienwallfahrtskirche auf dem Nikolausberg steht unter dem Motto „Leben braucht Segen“. „Für vieles ist gesorgt: Geburtsvorbereitungskurse, Begleitung und Beratung. Doch über allem, was wir ‚machen‘ und organisieren können, steht das Staunen über das Wunder und das Geschenk des Lebens. Dieses zu Beginn so zarte und zerbrechliche Leben unter den Segen Gottes stellen – das ist eine ganz besondere Geburtsvorbereitung“, heißt es in der Einladung. Anmeldung sowie nähere Informationen bei Pfarrer Josef Treutlein, E-Mail info@kaeppele-wuerzburg.de, oder Marienschwester Renata Zürrlein, E-Mail sr.renata@s-ms.org.

(9 Zeilen/2523/0685; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Uraufführung des Oratoriums „Metamorphosen“ in Sankt Michael

Würzburg (POW) Das Friedensoratorium „Metamorphosen“ von Martin Flesch wird am Samstag, 15. Juli, um 19 Uhr in der Seminarkirche Sankt Michael, Domerschulstraße 18 in Würzburg, uraufgeführt. 15 Mitwirkende sind nach Angaben der Veranstalter an der musikalischen und literarischen künstlerischen Darstellung beteiligt. In Szene gesetzt sind zwei Sprecherinnen, ein Männer-Gesangsterzett und Video-Installationen. Sie werden begleitet von Saxophon, Solo-Violine, Harfe, Vibraphon, Bass, Schlagzeug und einem Blechbläserensemble. Das musikalische Spektrum reicht von gregorianischem Gesang und romantischen Liedern bis hin zum Rap-Vortrag. Gesprochen und gesungen werden Texte von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus dem 19. und 20. Jahrhundert wie Else Lasker-Schüler, Elisabeth Barret-Browning, John Henry Newman sowie Teilhard de Chardin und Nuri Degen. Das Oratorium stelle sich der Frage, wie die allumfassende göttliche Präsenz in dieser Welt mit den unsere Zeit bedrängenden Problemen von Entwurzelung, Flucht, Migration und Scheitern in Einklang gebracht werden kann. Dabei werden mittels Rezitation, Gesang und Rap-Vortrag auch reale Fluchtgeschichten präsent. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

(13 Zeilen/2523/0667; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Malteser laden zur Buswallfahrt nach Altötting ein

Würzburg (POW) Der Malteser Hilfsdienst in der Diözese Würzburg bietet am Sonntag, 16. Juli, eine Buswallfahrt mit geistlicher Begleitung nach Altötting an. Eingeladen sind vor allem Seniorinnen und Senioren, Kranke und Menschen mit Behinderung, heißt es in der Einladung. Abfahrt ist um 5.30 Uhr in Würzburg. In Altötting feiern Pilger aus ganz Bayern in der Sankt-Anna-Basilika einen Pontificalgottesdienst mit Dr. Johannes Eckert, Abt der Benediktinerabtei Sankt Bonifaz München. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wird in der Gnadenkapelle eine Andacht gefeiert. Dort besteht auch die Möglichkeit, mitgebrachte Andachtsgegenstände segnen zu lassen. Die Rückkunft ist gegen 21 Uhr. Ehrenamtliche der Malteser betreuen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der gesamten Wallfahrt. Diese ist auch für Menschen geeignet, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, vorausgesetzt, sie können (mit Hilfe) in den Bus einsteigen. Die Teilnahme kostet pro Person 50 Euro. Anmeldung bei den Maltesern Würzburg, Telefon 0931/4505203, oder per E-Mail an sandra.weiss@malteser.org. Die jährliche Wallfahrt nach Altötting ist eine gemeinsame Aktion der Malteser in ganz Bayern, an der sich Pilger aus allen bayerischen Diözesen beteiligen.

(13 Zeilen/2523/0671; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sant'Egidio lädt zu Gedenken für auf der Flucht Gestorbene ein

Würzburg (POW) Die Gemeinschaft Sant'Egidio lädt am Dienstag, 20. Juni, um 19 Uhr in die Würzburger Marienkapelle zu einem ökumenischen Gedenken für die Flüchtlinge ein, die weltweit auf der Flucht gestorben sind. „Ihre Namen und beispielhaften Geschichten werden vor Gott gebracht, der alle Namen kennt und niemanden im Stich lässt“, heißt es in der Einladung. Das Gebet trägt den Titel „Sterben auf dem Weg der Hoffnung“ und findet anlässlich des Weltflüchtlingstags statt. Dr. Wenrich Slenczka, Dekan der evangelisch-lutherischen Kirche Würzburg, und Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, geistlicher Begleiter der Gemeinschaft Sant'Egidio und stellvertretender Dekan des Dekanats Würzburg, stehen dem Gebet vor. Beteiligt sind die Diakonie Würzburg, der Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Würzburg und die Oberzeller Franziskanerinnen.

(9 Zeilen/2523/0679; E-Mail voraus)

Bibel TV überträgt Gottesdienst zum Mozartfest aus dem Kiliansdom

Würzburg (POW) Der Fernsehsender Bibel TV überträgt das Pontifikalamt zum Mozartfest am Sonntag, 18. Juni, um 10 Uhr live aus dem Würzburger Kiliansdom. Zelebrant ist Bischof Dr. Franz Jung. Für die musikalische Gestaltung sorgen der Domchor und Solisten unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth, die Camerata Würzburg mit Konzertmeister Sören Uhde sowie Domorganist Professor Stefan Schmidt. Es erklingen von Wolfgang Amadeus Mozart die „Missa brevis F-Dur“ und „Alma Dei creatoris F-Dur“. Der Gottesdienst ist auch auf TV Mainfranken und unter www.livestreams.bistum-wuerzburg.de im Internet zu sehen.

(7 Zeilen/2523/0662; E-Mail voraus)

Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Freitag, 16. Juni, den Orgelimpuls „5 nach 12“ um 12.05 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Dombesucherpastoral und Dommusik laden die Besucherinnen und Besucher zu dieser kleinen Auszeit mitten am Tag ein.

(3 Zeilen/2523/0659; E-Mail voraus)

KLB-Wandertag für Frauen „Ums Mahlholz“ bei Gerolzhofen

Gerolzhofen (POW) Unter der Überschrift „Frauen on Tour“ lädt das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Diözese Würzburg am Samstag, 29. Juli, von 12 bis 17 Uhr zu einem Wandertag für Frauen „Ums Mahlholz“ bei Gerolzhofen ein. Treffpunkt ist um 12 Uhr am großen Parkplatz (P1) an der Berliner Straße am östlichen Ortsrand von Gerolzhofen. Die rund zwölf Kilometer lange Strecke führt am Israelitischen Friedhof vorbei auf den Kapellenberg zur Gertraudiskapelle und am Modellflugplatz vorbei in den Wald. Dort geht es auf den „Alten Berg“ mit Rast bei der Statue des heiligen Franziskus, und von dort am „Neuen See“ und der Volkach entlang zurück zum Ausgangspunkt. Der Schlusshock ist ab 17 Uhr im Brauereigasthof Weinig in der Rügshöfer Straße geplant (Speisenauswahl bei der Anmeldung angeben). Mitzubringen sind festes Schuhwerk, angemessene Kleidung, Sonnenschutz und ausreichend Getränke. Die Teilnahme kostet pro Person acht Euro, für KLB-Mitglieder sechs Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 19. Juli, und weitere Informationen beim „Land & Leute“-Bildungswerk der KLB Diözese Würzburg, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/2523/0658; E-Mail voraus)

Diözesanversammlung des BDKJ auf dem Volkersberg

Volkersberg (POW) Die Diözesanversammlung des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) findet von Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. Juni, in der Jugendbildungsstätte Volkersberg statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den Regularien die Wahl der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden und der geistlichen Leitung. Im Antragscafé wird unter anderem über „Jugendarbeit niederschwellig ermöglichen“, „Jugendarmut jetzt beenden“, und „Stärkung von Freiwilligendiensten“ beraten. Zudem gibt es Berichte beispielsweise zum Jugendaustausch mit den Partnerbistümern Mbinga (Tansania) und Óbidos (Brasilien) oder Klimaneutralität. Beim Abendprogramm am Samstag, 24. Juni, werden Bernhard Lutz (Hammelburg), Vanessa Eisert (Aschaffenburg) und Lars Vorbeck (Haibach) nach sieben, sechs beziehungsweise drei Jahren als BDKJ-Diözesanvorsitzende verabschiedet. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bdkj-wuerzburg.de in der Rubrik „Termine“.

(10 Zeilen/2523/0677; E-Mail voraus)

Erste-Hilfe-Kurs für Familien auf dem Volkersberg

Volkersberg (POW) Unter der Überschrift „Trösten, Pflaster, Notruf und Co.“ steht ein Erste-Hilfe-Kurs für die ganze Familie von Freitag bis Sonntag, 7. bis 9. Juli, auf dem Volkersberg. Kleine und mittlere Unfälle gehören zum Alltag. Es kann aber auch zu einem schweren Unfall oder einer lebensbedrohlichen Erkrankung kommen, heißt es in der Einladung. Der Kurs stellt solche Situationen anhand von Beispielen vor. Eltern und Kinder können gemeinsam ohne Druck überlegen und einüben, wie man sich in einer solchen Situation souverän verhält. Alle Kinder über 14 Jahre erhalten einen Erste-Hilfe-Nachweis, unter 14 Jahre einen Juniorhelferschein. Der Kurs findet in Kooperation mit dem Kreisverband Rhön-Grabfeld des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) statt. Informationen und Anmeldung beim Lernwerk Volkersberg, Telefon 09741/913232, E-Mail lernwerk@volkersberg.de, Internet <https://www.volkersberg.de/lernwerk/bildungsangebote>.

(10 Zeilen/2523/0690; E-Mail voraus)